

# DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund Köln e.V. • Cat-Sitter-Club Köln

Ausgabe 02/2009



KATZENSCHUTZBUND E.V.  
Cat-Sitter-Club Köln



[www.katzenschutzbund-koeln.de](http://www.katzenschutzbund-koeln.de)



## MACH GLÜCKLICH, WAS DICH GLÜCKLICH MACHT !

Du tust alles für deinen Liebling. Wir auch! Deshalb findest du bei uns eine Riesenauswahl zu günstigen Preisen, kompetente Beratung und tolle Service-Angebote für dich und dein Tier. Und das schon über 1000-mal in Europa und einmal auch in eurer Nähe. Damit ihr euer Glück noch schneller findet. Natürlich auch im Internet: [www.fressnapf.de](http://www.fressnapf.de)

50677 Köln-Süd, Bonner Wall 112, Tel. 9378966  
50825 Köln-Ehrenfeld, Subbelrather Str. 401, Tel. 558489  
50996 Köln-Roddenkirchen, Sürther Str. 92-94, Tel. 395584  
51103 Köln-Kalk, Kalker Hauptstr. 296, Tel. 8028666  
51143 Köln-Porz, Josefstraße 20, Tel. 02203 / 591704

ALLES FÜR MEIN TIER.



# Inhaltsverzeichnis

- Impressum ..... 3
- Vorwort ..... 4
- Informatives
  - Christian hat zwei Kater ..... 5
  - Buchvorstellung: Dewey und ich ..... 5
  - Es war einmal ..... 6
  - Die Katzenmutter ..... 6
  - Fritzchen ..... 7
  - Tierquäler trat Katze zu Tode ..... 8
  - Hilfe für die Streuner ..... 9
  - Ein ganz normaler Tag ..... 11
  - Gesundheit auf sanften Pfoten ..... 15
  - Mutig wie die Schotten ..... 15
- Anträge ..... 18
- Aktive Mitarbeit
  - Kimba und ihre Babys ..... 20
  - Und plötzlich waren es ganz viele ..... 21
  - Winterfeste Futterstellen ..... 23
- Zuhause gefunden
  - Rames & Tristan ..... 24
  - Gretchen's Söhne ..... 25
  - Tumor-Kater Siri ..... 25
- Vermittlungstiere ..... 28
  - Danke ..... 28
- Patientiere ..... 31
  - Pflegestellen gesucht ..... 32
- Informatives
  - Hier finden Sie Hilfe ..... 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand .. 34

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln  
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

**Verantwortlich für den redaktionellen Teil:** Andrea Bensberg

**Verantwortlich für die Werbung:** Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln • Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

**Layout und Druckvorstufe:** Werbekontor Monika Hilbrink  
Im Grünen Winkel 10B • 53604 Bad Honnef • www.werbekontor.com

**Bildnachweis:**  
Titel oben: www.fotolia.de, Titel: Wasserschaff

**Erscheinungsweise:** 2 x jährlich  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder / Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

## „KATZENKLAAF“

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf“  
im Vereinslokal **Gilden Haus,**  
**Große Budengasse 10, 50667 Köln**

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2010:

13.01.2010  
10.02.2010  
10.03.2010  
14.04.2010, Jahreshauptversammlung  
12.05.2010  
09.06.2010  
14.07.2010  
11.08.2010  
08.09.2010  
13.10.2010  
10.11.2010

**Achtung Terminverschiebung:**  
01.12.2010 Weihnachtsbazar

jeweils 19.00 Uhr

Geplant für das kommende Jahr sind folgende Themenabende: Tierpsychologie mit Frau Edelmann, Tierhomeopathie, eine Tierärztin wird Rede und Antwort stehen sowie das Thema Tierfriedhof. Weitere Vorschläge nehmen wir gerne entgegen.

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!  
Ihr Team vom Vorstand

# Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

Weihnachten naht mit großen Schritten. Das merken Sie nicht nur an dem Warenangebot in den Geschäften sondern auch daran, dass Sie die zweite Stadtkatze im Jahr 2009 in den Händen halten.

Wir sind sehr froh darüber, auch in diesem Jahr zwei Ausgaben unserer Zeitung veröffentlichen zu können. Wie immer an dieser Stelle, ein herzliches „Danke schön“ an all die Menschen, die mit ihren Geschichten zum Entstehen dieser Zeitung beigetragen haben. Vielleicht regt eine der Geschichten ja auch Sie an, uns für die nächste Ausgabe einen Bericht zu senden. Wir freuen uns über jede Idee und jeden Beitrag.

Gerne möchten wir hier kurz berichten, was in den letzten Monaten alles passiert ist.

Der Wechsel der Bank hat bis jetzt gut funktioniert und wir werden die Ausgaben für die Bankgebühren stark reduzieren können. Bitte denken Sie auch im kommenden Jahr daran, dass unsere Bankverbindung wie folgt lautet: Kölner Bank eG, BLZ: 371 600 87, Konto-Nr.: 55 44 61 000

In der letzten Zeit mussten wir leider verstärkt die Erfahrung machen, dass manche Menschen Tiere als Wegwerfprodukt betrachten. Wie z.B. Alba, die blinde, 16 Jahre alte Katze, die hilflos auf der Straße aufgegriffen wurde oder Casimir, der nach einem Sturz vom Balkon mit einem gebrochenen Kiefer und einer Hüftfraktur sich selber überlassen wurde oder – kaum zu glauben, aber wahr – erneut Katzenbabys im Pappkarton. Dann gibt es da noch die querschnittsgelähmte Tiger(in), die eingeschlafert werden sollte, inzwischen aber wieder ein lebenswertes Katzendasein führt. Auch über ihr Schicksal haben wir auf unserer Homepage berichtet.

Unsere Vermittlungsbilanz in 2009 ist bislang zufriedenstellend, könnte aber auch besser sein. Traurig aber wahr, viele Menschen müssen ihre Haustiere abgeben, weil sie nicht mehr für sie sorgen oder Tierarztkosten nicht zahlen konnten. Nichts desto trotz haben wir für viele Katzen ein schönes Zuhause gefunden und auch ein paar scheue, unvermittelbare Tiere haben ihr Dasein hinter dem Sofa mit einem umsorgten Leben auf einem Pferde- oder Bauernhof getauscht.

Ein sehr wichtiges Thema, nicht nur in 2009, ist die inzwischen auch politisch heiß diskutierte „Kastrationspflicht“ für Katzen. Wir möchten gerne jedem Katzenbesitzer verständlich machen, wie wichtig gerade dieses Thema ist. Würden nicht so viele unkastrierte Katzen durch Köln

streunen, würde vielen von ihnen ein ungewisses Elend erspart bleiben. Und auch wir hätten weniger zu tun.

Wir freuen uns sehr, dass wir gerade im letzten Monat einige Unterstützung bei Fangaktionen und bei der Aufnahme von Kastrationstieren durch unsere Mitglieder bekommen haben. Das erleichtert uns unsere Arbeit sehr. Je mehr Katzen wir kastrieren und/oder von der Straße holen können, desto besser! Die Hilfsangebote von Katzenfreunden zeigen uns, dass wir auf einem guten Weg sind – jedoch gibt es immer noch viel zu tun. Denn so lange noch Katzen auf der Straße leben müssen, weil unsere Aufnahmekapazitäten überschritten sind, wird jede helfende Hand gebraucht.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und viel Spaß beim Lesen dieser Stadtkatze!

Ihr Team vom Vorstand



[www.aerzte-gegen-tierversuche.de](http://www.aerzte-gegen-tierversuche.de)

**Tierversuche –  
grausam und wissenschaftlicher Unsinn.**

 **Ärzte gegen Tierversuche e.V.**  
Unterstützen Sie unsere Arbeit für eine fortschrittliche Medizin.

Ärzte gegen Tierversuche e.V., Landsbergerstr. 103, 80339 München, Tel: 089-359 93 49

# Christian hat zwei Kater



Ich habe zwei Kater – Merlin und Felix. Merlin ist weiß mit getigerten Flecken, einer davon befindet sich am Auge und sieht aus wie eine Piratenklappe. Felix ist schwarz und hat einen langen, weißen Strich auf seiner schwarzen Nase.

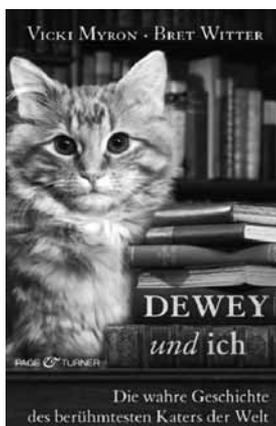
Merlin ist meistens brav, aber manchmal klagt er heimlich kleine Kuschtiere, die nur so groß sind wie eine echte

Maus. Die müssen hinterher immer gewaschen werden, weil sie immer so stinken, wenn Merlin sie im Maul hatte. Felix ist ein Frechdachs. Eine Zeit lang hat er aus irgendeinem Grund protestiert und das ganze Haus als Katzenklo missbraucht. Außerdem singt er gerne, am liebsten morgens um fünf Uhr, wenn alle noch schlafen wollen! Die Mama wollte ihn deswegen schon Pavarotti nennen.

Eines Tages war Felix verschwunden. Nach langer Suche fand man ihn bei einer Nachbarin. Am nächsten Tag verschwand Felix wieder und besuchte eine andere Nachbarin, die vier Katzen hat. Diese akzeptierten Felix als ihren Chef. Jetzt stehe ich jeden Abend mit der Tragetasche bereit, um Felix irgendwo in der Nachbarschaft wieder abzuholen.

*Christian Schultze, 10 Jahre*

# Buchvorstellung: Dewey und ich



**Myron, Vicki & Bret Witter: Dewey und ich: Page and Turner (Übers. 2009).**

Unbedingt empfehlenswert für alle Katzenfans und alle anderen Menschen, die es nach der Lektüre sein werden, ist der Roman *Dewey und ich* von Vicki Myron (mit Bret Witter als Co-Autor). Irgendwo in Iowa liegt eine kleine Stadt namens Spencer. In der Bibliothek von Spencer findet die Bibliothekarin

eines morgens im bitterkalten Winter ein halb erfrorenes und halb verhungertes Katzenjunges in der Rückgabebox. Dieser kleine Kater wird von ihr liebevoll aufgepäppelt und nach dem Gründer der American Library Association, Melville Dewey, benannt. Die Bibliothek von Spencer wird Deweys neues Zuhause.

Er wird schnell ein wichtiger Bestandteil des Bibliotheklebens und erfüllt gewissenhaft und voller Leidenschaft seine Pflichten, wie Besucher begrüßen, Kinder erfreuen, entspannt im Schoß von Besuchern liegen und ein besonderes Gespür dafür haben, wer gerade eine Katze zum Streicheln braucht. In harten Zeiten wird die Katze, deren Tage fast schon gezählt schienen, ein Symbol für Hoffnung und freundliches Miteinander. So besonders ist diese Katze, dass sie mit der Zeit weit über die Grenzen von Spencer berühmt wird.

Doch Myron erzählt nicht nur die rührende Geschichte von Spencers Bibliothekskatze, sondern auch ihre eigene. Die Geschichte einer Frau, die ihr Leben auch unter den schwierigsten Umständen meistert und ihre Berufung findet, mit einer außergewöhnlichen Katze an ihrer Seite. Humorvoll und bewegend setzt Vicki Myron mit Bret Witter der Katze ein Denkmal, die das Leben unzähliger Menschen bereichert hat und uns mit ihrer Geschichte immer noch berührt.

Die USA sind übrigens das Land mit den meisten Bibliothekskatzen. Meist handelt es sich um ehemals herrenlose Tiere, die sich durch ein freundliches Wesen auszeichnen und in der Bibliothek bleiben dürfen. In Deutschland gibt es laut Internet zwei Bibliothekskatzen, Mäuschen im Luftwaffenmuseum der Bundeswehr in Berlin und Sammy in der Universitätsbibliothek Konstanz. In den USA wurde auch die Library Cat Society gegründet, ein Netzwerk, in dem sich die Halter von Bibliothekskatzen austauschen und sich darum bemühen, zu zeigen welchen Gewinn eine Katze für eine Bibliothek bedeutet.

*Mäuschen: Luftwaffenmuseum der Bundeswehr  
Bibliothek Berlin, 49-30-3687-2640*

*Sammy: Universitätsbibliothek Konstanz  
Konstanz, 49-75-3188-2871*

*Quelle: [www.ironfrog.com/librarycatsmap/europe.html](http://www.ironfrog.com/librarycatsmap/europe.html)  
Katrin Wimmer*

# Es war einmal ...



**. . . so fangen alle Märchen an, und auch meine Geschichte hört sich an wie ein Märchen. Übrigens, ich heiße Filou und komme aus Belgien.**

Ich war erst ein paar Monate alt, als mich meine Katzenmutter verlassen hat. Sicher hat sie das nicht freiwillig gemacht, denn bis zu ihrem Verschwinden hat sie mich immer gut versorgt und gepflegt. Aber eines Tages kam sie nicht zurück. Vielleicht ist sie überfahren worden oder jemand hat sie eingefangen und einfach mitgenommen.

Ich hatte jedenfalls niemanden mehr, habe lange nach meiner Mama gerufen, fühlte mich sehr einsam, war traurig, sehr hungrig und müde. Einige Tage bin ich in der Gegend umhergelaufen und hatte gehofft, meine Mama zu finden. Es ging mir gar nicht gut, eines meiner Augen schmerzte sehr, und Hunger und Durst setzen mir immer mehr zu. Ich war zu schlapp, um noch weiterzulaufen, blieb an einer Baustelle liegen und ergab mich meinem Schicksal. Plötzlich hörte ich zwei freundliche Stimmen, die mich ansprachen und mich lieb streichelten. Sie beschlossen sofort, sich um mich zu kümmern. Die Frau nahm mich vorsichtig auf den Arm. Ich hatte große Angst, aber sie sprach leise auf mich ein und ich beruhigte mich

durch ihre liebe Stimme langsam. Die beiden trugen mich gleich zum Tierarzt. Der pickte mich einige Male und befreite mich von den lästigen Plagegeistern in meinem Fell, die mich gestochen und gebissen hatten. Leider musste der Tierarzt feststellen, dass mein Auge nicht zu retten war, aber er beruhigte die beiden freundlichen Menschen, dass mich dieses Handicap nicht besonders beeinträchtigen würde, denn für die beiden war es klar, dass ich bei ihnen bleiben würde.

So nahmen mich die Menschen mit in ihr Feriendomizil, denn sie machten gerade Urlaub in Belgien, und pöppelten mich mit feinem Rinderhack und Ei langsam wieder auf. Sie nannten mich Filou, weil sie fanden, dass ich mit meinem einen Auge und meinen kurzen Beinchen so drollig aussähe. Einige Tage später – ich fühlte mich schon viel besser und hatte auch ein wenig Gewicht zugelegt – fuhr ich mit meinen Menscheneltern nach Köln. Dort traf ich meine neuen Katzenschwester Sandy und Kitty. Die mochten mich am Anfang nicht besonders, haben mir zuerst meine gemütlichen Schlafplätze streitig gemacht und wollten mich nicht ans Futter lassen. Aber meine Katzenmama hat das Problem gut gelöst, indem sie die beiden abgelenkt hat, damit ich in Ruhe fressen konnte, und weil das Futter so lecker schmeckt, bekam ich meine rundliche Figur.

Ich bin jetzt 11 Jahre alt und inzwischen sind mein Katzeneltern in meine alte Heimat Belgien umgezogen. Meine Schwester Kitty ist im Katzenhimmel, aber mit Sandy teile ich mir unseren schönen, großen Garten, wo wir gefahrlos umherstreifen und viele Abenteuer erleben können. Wir bekommen viele Streicheleinheiten und werden mit Leckereien verwöhnt. Ich kann sagen, ich führe jetzt ein richtig tolles Leben und komme mir auch wie ein kleiner, etwas zu pummelig gewordener Märchenprinz vor.

*Brigitte Kaufmann*

## Die Katzenmutter

**MANCHER GIBT SICH VIELE MÜH<sup>1</sup>  
MIT DEM LIEBEN KATZENVIEH:  
EINSTEILS DER WÄRME WEGEN,  
WENN SIE SICH INS BETTE LEGEN,  
ZWEITENS, WEIL MAN DANN UND WANN  
LEISES SCHNURREN HÖREN KANN;  
DRITTENS ABER NIMMT MAN AUCH  
KATZENHAARE GERN IN KAUF  
AUF DEN KISSEN UND DEN STÜHLEN,  
DENN MAN LIEGT NICHT GERN IM KÜHLEN.**

Für ein Leben  
in Harmonie von Tier,  
Mensch und Natur.

**Fordern Sie  
unseren  
kostenlosen  
Farbkatalog  
an!**

- Dekorative und pflegende Kosmetik
- Gesundheit und Wellness
- Wasch- und Reinigungsmittel
- Kaffee + Tee, Naturwaren
- Tier-, Natur- und Kochbücher
- Tierartikel, Geschenke, uvm.

**TIMENA-Versand  
Monika Hirschmann  
Stieglitzplatz 2  
75056 Sulzfeld**

Wir führen ausschließlich Kosmetik, Wasch- und Reinigungsmittel, die nach den Richtlinien des Deutschen Tierschutzbundes hergestellt sind. Organisiert im Herstellerverband gegen Tierversuche in der Kosmetik e.V. (HTK) Nr. E 501099

**Tel. 0 72 69 - 9 19 68-40  
Fax 0 72 69 - 9 19 68-90  
info@timena.de  
www.timena.de**

# Fritzchen

Plötzlich war er da – wie vom Himmel geschickt – der kleine schwarz/weiß gefleckte Kater und maunzte herzerweichend. Ein Schälchen Milch und Futter ließen ihn alles um sich herum vergessen: schlapp, schlapp, schlapp und der Teller war leer. Fragend schaute er mich an: „Einen Nachschlag noch??“ Natürlich.

Die Haustüre war einen Spalt nur offen – und schwupp – nun war er drin, inspizierte die Räume und... fand unser Katzenklo. Demonstrativ verrichtete er sein Geschäft darin, scharfte kräftig alles zu und wieder dieser Blick: „Siehst Du, ich bin stubenrein, lass mich immer bei Dir sein.“ Wie konnte ich ihm da widerstehen? Er kam, sah und siegte über mein Herz. „Also, wenn Du die anderen sechs Mitbewohner auch so überzeugen kannst, dann darfst Du bleiben...“ war meine Antwort.

Die Älteste im Bunde, unsere ebenfalls schwarz/weiß gefleckte Tony, machte ihm den Anfang nicht leicht: fauchend stellte sie sich ihm entgegen und zog es dann doch vor, sich zurückzuziehen.

Teddy, unser grauer, seit Geburt gehbehinderter Kater freute sich auf einen neuen Spielkameraden. Freundlich beschnupperten sich die beiden Mini-Tiger und man trennte sich im Einvernehmen. Na, immerhin der erste Pluspunkt.

Oh ha – wer jagte wen zuerst? Naseweis, die kleine freche schwarze Katze mit dem weißen Fleck auf der Nase (also die Nase ... weiß), sie ihn oder er sie??

Gründlich wurde nun aber erstmal das neue Domizil untersucht. Lange Hosenbeine, Zweibeiner und ein: „Na, wen haben wir denn da?“ so lernten mein Mann Paul und unser Neuankömmling sich kennen. Überhaupt nicht scheu ließ sich der kleine Kater gleich mehrere Streicheleinheiten gefallen und schmiegte sich an und um die Beine. „Du bist ja ein richtiges „Fritzchen“, Dich muss man einfach mögen.“ Der zweite und wichtigste Hindernisgrund war ebenfalls beseitigt: er hatte den Hausherrn auf seiner Seite und auch schon einen Namen bekommen, denn ab sofort blieb es bei „Fritzchen“.

In sicherer Entfernung beobachtete Miles, unser ältester, ebenfalls schwarz/weißer Kater das Geschehen. Er ist sozusagen der „Boss“ im Haus, sozial gegenüber auch wilden Artgenossen, die ebenfalls draußen ihr Futter erhalten, aber durchaus auch kampfbereit, wenn es um sein Terrain geht. Wie würde er sich gegenüber Fritzchen verhalten? Abwartend, nach wie vor aus der Entfernung begnügte er sich zunächst, den Fremdling genau zu beobachten. Da störte die letzte Samtpfote, unsere braun/schwarz gefleckte Brummi, die Szene. Kaum bemerkte sie Fritzchen,

versteckte sie sich auch schon unter einem Ecktisch. Doch der Hunger war stärker: mit einem Riesensatz springt Fritzchen auf meine Bettdecke, um „Guten Morgen“ zu sagen. Sein Miauen klingt aber klagend und ich merke sofort, woran das liegt. Draußen hat es geregnet und der kleine Kerl ist patschnass. „Nun aber runter vom Bett und schnell ins Bad!“ schimpfend, aber nicht ernsthaft böse, rubbele ich ihn trocken. Ein wohliges Schnurren erfüllt den Raum. Zufrieden rollt er sich hin und her und der Seelenfrieden ist wieder hergestellt.

Die Nachtruhe wurde gegen 4 Uhr morgens jäh unterbrochen. Mit einem Riesensatz springt Fritzchen auf meine Bettdecke, um „Guten Morgen“ zu sagen. Sein Miauen klingt aber klagend und ich merke sofort, woran das liegt. Draußen hat es geregnet und der kleine Kerl ist patschnass. „Nun aber runter vom Bett und schnell ins Bad!“ schimpfend, aber nicht ernsthaft böse, rubbele ich ihn trocken. Ein wohliges Schnurren erfüllt den Raum. Zufrieden rollt er sich hin und her und der Seelenfrieden ist wieder hergestellt.

Mit Karacho geht es die Treppe hinunter – unter aber sitzt schon Miles auf der Lauer und fetzend geht es durch das ganze Wohnzimmer, bis Miles sich mit einem Sprung auf den Tisch Vorsprung verschafft. „Pssccchht! Paul wird doch wach!!“ Zu spät, denn polternd ertönt von oben eine Stimme: „Kann man denn nicht in Ruhe schlafen?“ Im Nu war es mucksmäuschenstill.

Ein kleiner Kater, der sich nass regnen lässt??? Woher mag er nur kommen? Wo war vorher wohl sein Heim? Ob er nun von jemand vermisst wird? Kennt er die Gefahren draußen eigentlich? Unser Aushang am Mitteilungsstand am Ortseingang „Wer vermisst kleinen schwarz-weiß gefleckten Kater“ brachte bisher keinen Erfolg. All diese Gedanken gehen mir durch den Kopf, als ich mich wieder in mein warmes Bett lege. Auch Paul hatte die Bettdecke wieder über den Kopf gezogen und es blieb für den Rest dieser Nacht auch weiterhin ruhig.

***„Ein Morgenkuss, eine dezente Berührung mit seiner Nase irgendwo mitten in meinem Gesicht. Weil seine langen weißen Schnurrhaare kitzelten, begann ich jeden Tag mit einem Lachen“ (Janet F. Faure).***

Miles war es, der mich in dieser Form gegen 7 Uhr weckte. Dann ein hörbares Kratzen am Bettrand verriet mir, dass es doch Zeit zur Morgenfütterung wurde. Ein wenig verschlafen reckte ich mich der Sonne entgegen. Es versprach, ein schöner Tag zu werden. Paulchen schlief noch fest. „Na, Miles, alter Junge, schon Hunger?“ Zustimmend strich er um meine Beine. Vorsichtig (bei den vielen Vierbeinern muss man halt immer vorsichtig sein, um nicht zu stolpern) ging ich hinunter in die Küche und dort warteten schon 10 hungrige Augenpaare auf mich. Fritzchen war jedoch nicht dabei. Geübt verteilte ich das leckere Dosenfutter, wobei vorher die kleinen Extra-Leckerli weggeschleckt

wurden. Wo aber steckte Fritzchen? Im hintersten Winkel auf der Couch zusammengerollt und fest schlafend fand ich ihn. Durch nichts und niemanden ließ der kleine Frechdachs sich aus der Ruhe bringen.

Nun mussten noch die wild laufenden Katzen draußen gefüttert werden. Auch da wurde ich schon sehnsüchtig erwartet. Miles blieb in der Eingangstüre stehen und beobachtete – wie immer – wer denn morgens draußen Appetit hatte.

Nun aber war es an der Zeit, sich auch um das „Menschenfrühstück“ zu kümmern. Im Bad hörte man ein Gurgeln – das Haus war erwacht. Nur unser Fritzchen, der ließ sich nicht stören und schlief seelenruhig weiter.

Wir saßen gerade am Frühstückstisch, der frisch aufgebrühte Kaffee duftete verführerisch und die Sonne schien uns ins Gesicht, da schlich etwas um unsere Beine. Fritzchen

erbat sich seine „Extraportion“. Mein Finger hatte ein wenig Schokoladennougat abbekommen und ihn hielt ich nun Fritzchen hin: schleck, schleck, im Nu war mein Finger sauber. Ein richtig „Süßer“ unser Fritzchen.

Natürlich bekam auch er „sein“ Schüsselchen nach dieser Vorspeise und mit Appetit putzte er den ganzen Teller leer. Und dann – ein Sprung – nun machte er es sich auf meinem Schoß gemütlich. Hin und her räkelte er sich und blieb ganz einfach auf dem Rücken, die Beine hoch in der Luft, liegen.

Er zeigte mir „Bauchseite“, das hieß absolute Unterwerfung und Vertrauen pur. Behutsam tätschelte ich seinen Bauch und verteilte Zärtlichkeiten, die er sich schnurrend gerne gefallen ließ. Mein Frühstück war Nebensache geworden. Ich war erstaunt und überwältigt: so ein Urvertrauen – einfach wunderschön.

Petra Röhrig

## Tierquäler trat Katze zu Tode

Von Thorsten Moeck

*Schwere innere Verletzungen und ein doppelter Bruch des Rückgrats: Die Kölner Polizei ermittelt nach dem brutalen Angriff auf eine wild lebende Katze. Ein Hundebesitzer soll das hilflose Tier „wie einen Ball“ durch die Luft getreten haben.*

MÜLHEIM – Nach der schlimmen Diagnose blieb dem Tierarzt keine Wahl: Er musste eine Katze nach schwerer Misshandlung einschläfern. Seit Donnerstag beschäftigt die Menschen einer Siedlung an der Windmühlenstraße in Mülheim ein besonders brutaler Fall von Tierquälerei. Ein Hundebesitzer soll die Katze beim morgendlichen Spaziergang „wie einen Ball“ durch die Luft getreten haben, sagt ein Zeuge. Anschließend habe er weiter auf das verletzte Tier eingetreten. Jetzt ermittelt die Polizei.

Die Chancen, den Täter schnell ermitteln zu können, stehen offenbar nicht schlecht. Denn ein Jugendlicher beobachtete den Angriff auf die Katze und verfolgte den Tierquäler unauffällig bis zu dessen Auto. Dann notierte er sich das Kennzeichen und verständigte die Polizei. „Der Junge hatte wütende Schreie gehört und zuerst einen Streit zwischen zwei Personen vermutet. Dann sah er, dass der Mann wie wild die Katze beschimpfte und sich richtig an dem Tier ausgelassen hat“, sagt Gerhard Schulz (83), der

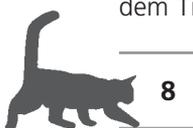
sich mehr als 15 Jahre lang um die Katze gekümmert hat. Das Tier lag nach der Attacke benommen auf dem Rasen. „Als Feuerwehrmänner die Katze aufnehmen wollten, hat sie versucht zu flüchten und sich über die Wiese geschleppt“, erzählt er. Die Feuerwehr brachte das Tier zum Tierarzt, dort wurde es dann eingeschläfert.

Zwei wild lebende Katzen kamen jeden Tag in die Siedlung. „Manchmal hockten die schon um sechs Uhr morgens vor meinem Fenster und warteten auf Futter“, erzählt Schulz. Namen hatten sie nicht, aber jeder kannte sie. In einem der Häuser hatten Anwohner den Tieren sogar ein Kellerquartier samt Katzenklappe für den Winter eingerichtet. „Beide Katzen waren sehr scheu und haben sich nicht anfassend lassen. Die ältere der beiden hörte schlecht, deshalb ist sie vor dem Angriff auch nicht weggelaufen“, vermutet Schulz. Die Polizei ermittelt nun gegen „unbekannt“ wegen Sachbeschädigung – so sieht es das Gesetz vor. Gerhard Schulz macht aus seiner Wut keinen Hehl. „Ich würde dem Täter am liebsten das gleiche antun, wie er der Katze“, sagt er.

Am Freitag hat Schulz wieder Futter nach draußen gestellt. Jetzt nur noch für eine Katze.

KStA vom 11.07.2009

P.s.: Der Katzenschutzbund Köln hatte Strafanzeige wegen Tierquälerei gestellt. Das Verfahren wurde jedoch mittlerweile von der Staatsanwaltschaft eingestellt, da der Täter nicht zu ermitteln war.



# Hilfe für die Streuner



## Über die Arbeit für freilebende Katzen

Eine vordringliche Zielsetzung vieler Katzenschutz-Initiativen ist die Hilfe für die in unseren Städten im Freien lebenden Katzen. Die Existenz dieser Tiere und ihre Lebens- bzw. Überlebensbedingungen sowie die in Angriff genommenen Hilfsmaßnahmen sind allerdings weitgehend unbekannt – selbst in Umwelt- und Tierschutz-Organisationen.

Der Tatsache, dass auch ein Großteil der Mitglieder reiner Katzenschutzvereine oftmals nur vage informiert ist, soll der nachfolgende auf langjähriger Erfahrung basierende Hintergrundbericht dienen.

Die Problematik der wachsenden Zahl an freilebenden Katzen im Kölner Raum wurde in den 80er Jahren durch Zeitungsberichte publik. Danach bildeten sich zu bereits bestehenden Vereinen weitere Tierschutz- bzw. Katzenschutzvereine mit dem Ziel, sich dieses Katzenproblems in ethisch vertretbarer Weise anzunehmen. Eine dieser Vereinsgründungen war 1988 die des CSC Cat-Sitter-Club Köln – Katzenschutzbund e.V., dessen Gründungsmitglied und aktive Mitarbeiterin ich bin. Motivation für diese Gründung war ein Katzenschutzprojekt mit ca. 40 freilebenden Katzen. Bis heute folgten weitere Gründungen von – meist kleineren – Vereinen.

Die Arbeit des CSC fand von Beginn an in Absprache mit der Stadt Köln statt. Sie wird als Beitrag zum Umweltschutz verstanden.

## Wie sieht nun diese Arbeit aus?

Zunächst eine Definition:

Freilebende Katzen, auch als Straßen- oder Streune-Katzen bezeichnet, sind Katzen ohne Besitzer und ohne Zuhause, die sich im Freien angesiedelt haben oder dort geboren wurden. Sie leben in Wohn-, Garten-, Park- oder Industrie-

anlagen, auf städtischen Friedhöfen, Schulgeländen etc., meist in der Nähe von Grünflächen, oft auch in Menschennähe. Die Lebensbedingungen dieser Tiere sind von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Es sind nicht ausschließlich ausgesetzte sondern auch zurückgebliebene, entlaufene, desorientierte oder anders aufgefallene Tiere (am Kölner Großmarkt „landete“ z.B. vor Jahren eine Katze aus Frankreich, die dort in einen Gemüsetransporter gesprungen war).

Freilebende Katzen verwildern mit der Zeit, d.h. sie werden menschen-scheu und lassen sich nicht anfassen. Das wiederum bedeutet: So gut wie niemand will sie haben. Generell wächst der Grad der Scheuheit mit jeder nachgeborenen Generation. Allerdings sind nicht alle freilebenden Katzen im gleichen Maße scheu. Da sie unterschiedlicher – meist unbekannter – Herkunft sind, differieren auch ihre Scheuheitsstufen. Nicht jede Katze, die im Freien gelebt hat, wird bei einer Wohnungshaltung zahm, auch nach Jahren nicht. Manche werden es bedingt, und andere werden tatsächlich relativ schnell zahm – z.B. im Freien geborene erwachsene Nachkommen von ehemals zahmen, aber inzwischen verwilderten Katzenmüttern.

Die Katzen sind dort, wo sie sich angesiedeln, nicht immer

**Terra-Pura**  
Vollwertige Tiernahrung in  
Bio-Lebensmittelqualität

**Ergänzungs- und Alleinfutter für  
sensible und anspruchsvolle Tiere**

Wir verwenden ausschließlich frische,  
unbehandelte Zutaten  
und stellen unsere  
Naturprodukte ohne jegliche  
Zusatzstoffe her. Daher sind sie auch als  
**Ausschlussdiät bei Allergien geeignet.**

**Terra-Pura-Tiernahrung e.K.®**  
Telefon 06341/5 59 09 70  
info@terra-pura-tiernahrung.de • www.terra-pura-tiernahrung.de

**Bioland**  
ÖKOLOGISCHER LANDBAU  
Heimtierfutter

willkommen. Die Reaktionen von Anwohnern, Gartenbesitzern u. a. reichen von Fürsorge, Duldung, Fütterungsverboten bis hin zu Vertreibung oder sogar Vergiftung. Aber auch die liebevollste Fürsorge stößt auf Schwierigkeiten, wenn eine für das betroffene Grundstück nicht mehr vertretbare Katzenzahl erreicht wird. Denn: Freilebende Katzen sind – zunächst – fast immer unkastriert und können aufgrund ihrer Vermehrung zu einem ernsthaften Problem werden.

#### Hier sind Hilfe und Eingreifen angesagt:

- Achtung und Sicherung des Lebensrechts der Katzen
- Erhalt ihres ausgewählten Lebensraumes (soweit es vertretbar ist)
- Verhinderung der weiteren Vermehrung durch Kastrationsmaßnahmen
- Lebenslange Betreuung

Da die Existenz von Katzenschutz-Initiativen inzwischen weitgehend bekannt ist, erfolgt eine Meldung über eine freilebende Katzenpopulation, oder auch über eine einzelne zugelaufene Katze, meist direkt an einen solchen Verein oder an ein Vereinsmitglied – und oft erst dann, wenn schon eine beträchtliche Katzenzahl erreicht ist. Durch den Verein finden in der Regel zunächst eine Ortsbesichtigung sowie ein Gespräch mit einem für das betreffende Grundstück Verantwortlichen statt. Hierbei sind oftmals Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit bzgl. des Verbleibs der Tiere zu leisten. Zusätzlich muss auch die Erlaubnis zur Durchführung der Katzenschutzarbeit und zum Aufstellen von Futter- und Schlafhäusern eingeholt werden. Die Zusagen erfolgen meist mündlich; aber es gibt auch die schriftliche Form.

Die Kastration oder eine andere tierärztliche Behandlung einer freilebenden Katze ist nur mittels „Einfangen“ mit einer speziellen Lebendfalle (aus Holz oder Draht) möglich. Da dies unter Aufsicht erfolgt, sind Geduld und Ausdauer gefragt. Denn nicht immer glückt es schnell, manchmal hat man erst nach Stunden oder gar Tagen „Erfolg“. Nach der OP und einer mehrtägigen Rekonvaleszenz (in einem Mitarbeiter-Haushalt oder einer Tierarztpraxis) werden die Tiere, versehen mit einer Tätowierung oder einem Chip, wieder zu ihrem angestammten Platz zurückgebracht. Wenn dort keine Unterschlupfmöglichkeiten (Balkon, Gartenhaus, Kellerraum etc.) gegeben sind, werden seitens der Katzenschutzvereine Schlafhäuser aufgestellt. Da das natürliche Nahrungsangebot im Freien nicht ausreicht, muss zugefüttert werden – durch Anwohner oder durch Katzenschutz-Mitarbeiter. Und das sind dann die sogenannten Futterstellen, also betreute Katzenschutz-Projekte. Von großem Wert hierbei ist auch die Einbeziehung von Anwohnern, was an einigen Stellen sehr gut funktioniert.



## Naturheilpraxis für Kleintiere Mobile Praxis Köln

### Therapieverfahren:

- Homöopathie
- Bach-Blütentherapie
- Phytotherapie
- Eigenblut-Behandlung
- Magnetfeld-Therapie

Martina Schiela - Tierheilpraktikerin  
Wilhelm-Schreiber-Straße 33 • 50827 Köln  
Telefon: 0221 - 594 8069 • Mobil: 0177 - 893 8698  
[www.mobile-praxis-koeln.de](http://www.mobile-praxis-koeln.de)

Nun aber kann an jeder Futterstelle ein Ereignis eintreten, das den Verbleib der dort lebenden Katzen gefährdet oder ihn gar beendet und das auch die Katzenschutzvereine sehr belastet: Das sind Straßen- oder Häuserbau, Gartenauflösungen u. ä., aber leider auch Beschwerden, Anfeindungen bis hin zu Aufforderungen zum „Entfernen“ der Tiere. Bei lokalen Veränderungen ist man so gut wie machtlos. Bei Beschwerden allerdings hat es sich als ratsam erwiesen, nicht zu kapitulieren sondern Lösungsmöglichkeiten auszuschöpfen: Ein klärendes Gespräch mit einer verantwortlichen Person hat schon oftmals die Lage zugunsten der Katzen entspannt.

Trotz allem ereignen sich Fälle, in denen das Hereinholen einer freilebenden Katze unvermeidlich ist. Dies sollte nur bei äußerster Dringlichkeit erfolgen, denn es bedeutet für die betreffenden – freiheitsgewohnten – Tiere meist einen schwerwiegenden Einschnitt. Aber vor allem bedeutet es: Wohin mit ihnen?

Eine Auswilderung, also Unterbringung an einem anderen Ort im Freien, scheitert so gut wie immer am Fehlen einer gesicherten Eingewöhnungsmöglichkeit (das betrifft auch Pferde- und Bauernhöfe). Ebenso entfällt eine Aufnahme durch Tierheime. Es sei denn, diese bieten Freilauf – was aber selten gegeben ist. Eine Vermittlung bzw. Daueraufnahme in einem geeigneten Haushalt (mit oder ohne Auslauf) scheitert an mangelnder Bereitschaft, ein scheues Tier aufzunehmen, auch unter Vereinsmitgliedern (von wenigen Ausnahmen abgesehen). Die Dauerunterbringung in einer mit unvermittelbaren Katzen überfüllten Wohnung (oder gar nur in einem Zimmer) kann nicht die Lösung sein.

Die wenigsten Katzenschutzvereine verfügen über adäquate Alternativen zum Katzenleben im Freien. Und daher ist die Schaffung eines Katzenasyls für alle Notfälle, wie im Heft 1/2007 der "Stadtkatze" ausführlich dargestellt, eine vordringliche Aufgabe.

Altersschwache und sehr kranke scheue Katzen werden in der Regel durch Katzenschutzvereine hereingeholt. Diese Tiere sind oftmals dankbar für eine Wohnungshaltung. Aber auch bei ihnen stellt sich die Unterbringungsfrage. Auch an der Futterstelle neu auftauchende, zahme Katzen werden aufgenommen und – sollte sich kein Besitzer finden – in die Liste der zu vermittelnden Tiere aufgenommen.

Ein weiteres Problem: Katzennachwuchs bei verwilderten Katzen (der sich auch bei betreuten Plätzen nicht immer vermeiden lässt). Bei etlichen Katzenschutz-Gruppen ist es gängige Praxis, Babykatzen von verwilderten Katzenmüttern zur Weitervermittlung aufzunehmen, um die Katzenzahl auf den betreffenden Plätzen nicht weiter zu erhöhen. Man bekommt die Welpen meist erst im Alter von ca. sechs Wochen zu Gesicht, ein Alter, in dem sie sich noch als zahm erweisen oder es in kurzer Zeit noch werden. Daher besteht das Bestreben, möglichst sehr junge, also vermittelbare, Katzenbabys aufzunehmen. Werden solche Babys ohne Mutterkatze eingefangen, bedeutet dies nicht nur einen Abbruch der wichtigen Säuge- und zwölfwöchigen Prägephase, sondern auch eine nachvollziehbare schmerzliche Trennung, besonders für die Mutterkatze, der nach Möglichkeit ein „Kind“ belassen wird. Im Idealfall werden noch säugende Katzenbabys zusammen mit der Mutterkatze für eine bestimmte Zeit in einer Pflegestelle (separates Zimmer) untergebracht. Das gilt auch für eingefangene hochträchtige Katzen. Die scheue Mutterkatze wird zum geeigneten Zeitpunkt kastriert und zurückgebracht.

In einer Publikation des Deutschen Tierschutzbundes aus

dem Jahr 2008 beziffert dieser die Anzahl der herrenlosen Straßenkatzen in Deutschland auf über 2 Millionen Tiere. Über die Anzahl der freilebenden Katzen im Kölner Raum konnte seitens der Leitung des zuständigen Veterinär-amtes keine Schätzung genannt werden. Die kursierende Zahl von 20.000 dürfte auf einer Vermutung beruhen. Wie viele dieser freilebenden Katzen betreut werden, ist ebenfalls unbekannt, denn die vielen Kölner Katzenschutz-Gruppen arbeiten weitgehend unabhängig voneinander.

Nach über 20 jähriger Arbeit für freilebende Katzen konnte nur einem Teil dieser Tiere Hilfe zuteil werden, so dass sicher nicht wenige unter sehr schlechten Bedingungen leben.

#### **Trotz allem bleibt eine positive Feststellung:**

Dort, wo die hier geschilderte Betreuung gesichert ist und wo die von den Katzen gewählten Lebensräume akzeptabel sind, können diese Tiere ein ihrem natürlichen Rhythmus entsprechendes Leben in relativer Sicherheit führen – trotz der bekannten Einwände, Gegenargumente und/oder Ängste. Es gibt Plätze im Freien, die fast ein Eldorado für Katzen darstellen, aber es gibt leider auch schlechtere. Aber es gibt keine andere Möglichkeit einer sinnvollen Hilfe für freilebende Katzen als die hier geschilderte. Eine Hilfe, die noch längst nicht abgeschlossen ist.

Und das liegt zu einem Teil auch daran, dass es allenthalben an engagierten und tatkräftigen Mitarbeitern fehlt. Und daher sei an dieser Stelle nochmals die dringende Bitte um Mithilfe, in welcher Form auch immer, ausgesprochen.

*Mechtild Burger*

## *Ein ganz normaler Tag ...*

### **... im Leben einer 6-fachen Katzenmutter**

Nachdem ich in den letzten beiden Ausgaben dieser Zeitschrift schon darüber berichtet habe, wie wir einen wilden Katzenwurf groß gezogen haben und dann einige Monate später mit einer Giardienflut fertig geworden sind, möchte ich Ihnen heute einmal berichten wie es unseren sechs Katzen gelingt, uns jeden Tag ordentlich auf Trab zu halten, uns aber auch immer wieder so sehr glücklich zu machen.

Eigentlich bin ich heute wieder einmal ein wenig zu müde, denn meine Nacht war nicht wirklich erholsam. Schließlich hatten wir heute Nacht Frost. Was das mit meiner Nachtruhe zu tun hat? – Nun ganz einfach. Wie würden sie schlafen, wenn sie das Bett mit drei Miezzen teilen

müssten? Nun natürlich, ich muss nicht, aber unsere Katzen leben halt mit uns zusammen, das bedeutet, dass sie selbstverständlich auch in allen Situationen mit uns zusammen sein können, wenn sie das möchten. Und davon wurde heute Nacht wieder reichlich Gebrauch gemacht. Der kleine Merlin, er ist einer von den beiden Rackern, die wir im letzten Jahr mit vier Geschwistern groß gezogen haben. Von ihm und seinem Bruder Ali konnten wir uns dann aber nicht mehr trennen. Er jedenfalls kommt in den letzten Wochen eh immer abends mit Frauchen ins Bett. Zuerst legt er sich auf mich und wir schauen so lange zusammen fern, bis ich zu schnarchen anfangen. Dann rutscht er neben mich aufs Kopfkissen und bleibt dort stoisch liegen, bis ich morgens wach werde. Heute Nacht aber wurde ich kurz wach, als eine nasse und erheblich zu kalte, kleine



Gumminase versuchte, sich unter das Deckbett zu wühlen. Ok, das kann nur der kleine Ali sein, Merlins Bruder, der bei seinem Frauchen Unterschlupf sucht. Also im Dreiviertelschlaf die Decke gehoben, Ali huscht drunter und hält es dort dann oft stundenlang aus. Erst wenn es ihm zu bunt wird, robbt er noch ein wenig weiter vor. So lange bis seine Qualmfüßchen und die Nase unter dem Deckbett vorgucken um dann weiterzupennen. Aber als ich wach wurde war da doch noch ein Hindernis! Nein, was für eine Seltenheit. Moria, unsere 10-jährige Halbwilde hat sich – was wirklich sehr selten vorkommt, da sie außerordentlich scheu ist – zwischen Kopfkissen und Zudecke geklemmt. Auf ihrer Stirn steht mit dicken Lettern geschrieben: Wenn du mich jetzt störst, dann werde ich dich sehr lange mit dem Ar... nicht mehr anschauen. – Natürlich nicht! Ich werde dich nur einmal ganz kurz streicheln, denn du hast das allerwunderbarste und puschelgste Fellchen von allen und schon lasse ich dich ganz allein im Bett zurück!

Genau, ganz allein, denn kaum habe ich mich bis zur Toilette gewagt, schon folgt mir Ali wie wirklich an jedem Morgen, seit er 2 Monate alt ist, auf dem Fuße, um sich mit einem beherzten Satz auf meinem Schoß niederzulassen. „GUTEN MORGEN!!!!“, wird nun geschnurrt und die kleine Knutschkugel kuschelt und dreht sich auf mir herum, dass sich mir spätestens jetzt das erste fette Lächeln auf das Gesicht malt. .... und ich weiß schon jetzt, 5 Minuten nach dem Aufstehen: Auch das wird wieder ein wunderbarer Tag werden, dank meiner kleinen Saubande.

Spätestens wenn ich mir die Zähne putze, sehe ich im Spiegel hinter mir im Badezimmerfenster das Mahnmal von unserem wilden Kater. Sylvester ist ein wirklich wilder Kater, der seit 13 Jahren in unserer Siedlung lebt und durchgefüttert wird von der versammelten Nachbarschaft. Außerdem war er der kurzfristige Geliebte unserer Katzendame Momo und ist Morias Vater. Seit so langer Zeit kommt er mindestens einmal am Tag zu uns an die Türe, um sich sein Futter abzuholen, wird von uns mit Wurmkur, Flohtöter und auch der einen oder anderen Medizin über das Futter versorgt, ist mit all unseren Katzen wunderbar freundlich und guckt uns immer ganz liebevoll an, würde sich aber

NIEMALS! von uns anfassen lassen. Er betritt das Haus auch nur im Sommer, wenn die Terrassentüre aufsteht, meist um dann zum Dank für reichlich bereitgestellte Speis und Trank in irgendeine Ecke zu pinkeln. Wir loben ihn immer sehr für den gezeigten Mut, die Türschwelle übertreten zu haben, die Pinkelattacke wird auf Raten des Tierarztes übersehen und dann füttern wir ihn weiter, weil er immer so lieb guckt. Jener Sylvester also ist es nicht gewöhnt, zu lange auf sein Frühstück zu warten. Er nimmt immer, seiner fehlenden Zähne Tribut zollend, ein Döschen Whiskas Senior mit ein wenig eingeweichtem Trockenfutter, gekrönt von einem Scheibchen Goudakäse – aber bitte in kleine Stückchen gepflückt. Sehr wohl der Herr!

In der Zwischenzeit habe ich mehrmals die mit ungeheurer Wucht aufgedonnerte Katzenklappe im Badezimmerfenster gehört. Unglaublich, was so eine Klappe aushält!

Nun kommt einer der stressigsten Teile meines Tages. Fütterung der eigenen Raubtiere. Jetzt zeigt es sich, ob man einen wohl-organisierten Haushalt führt. Denn sooo einfach wie sich der geneigte Leser das nun vorstellt, ist es noch lange nicht, unsere sechs verwöhnten Teufelchen zufrieden zu stellen. Da will schließlich jeder zu genau seinem Recht kommen. Und das sieht so aus: Ali will SOFORT!!! sein Scheibchen Putenbrust, hauchzart geschnitten, bekommen. Sollte es mit dem SOFORT!!! nicht geklappt haben, bemerkt man es daran, dass man ihn im Oberschenkel eingehakt wiederfindet.

Klein Momo kommt vom Küchentisch herunter, auf dem sie entgegen aller im Haushalt aufgestellten Regeln schlafen darf, seit sie im Sommer die leider absolut tödliche Diagnose Trockene FIP bekommen hat, nachdem wir mit ihr wegen epileptischer Anfälle beim Tierarzt gewesen waren. Natürlich kann man einem so kranken Kätzchen keinen Gefallen abschlagen, oder? Und schwups, schon erinnerte sie sich, dass sie schon immer mal gern auf dem Küchentisch gelegen hätte. Sie jedenfalls möchte morgens gern nur ein ganz kleines Häppchen haben. Vielleicht ein wenig Frischkäse oder ein kleines bisschen Thunfisch?

Macht nichts, denn auf den Rest der Thunfischdose wartet schon Merlin. Er ist da total heiß drauf, seit er Herrchens

## Kleintierpraxis · Tierärzte

### Dr. med. vet. Frank Lorenz

### Dr. med. vet. Clarissa Lorenz

Hubert-Prött-Straße 161  
50226 Frechen-Bachem  
Telefon Praxis 0 22 34 / 5 26 47  
Telefon Privat 0172 / 5 19 31 90

Sprechstunden:  
Mo.-Fr. 10-12 Uhr und 16-19 Uhr  
Sa. 10-12 Uhr  
und nach Vereinbarung





Widerstand, ihm jeden Tag von diesem Leckerchen zu besorgen, vor kurzem nach einer OP brach, als er ihm erklärte, dass er seine Tabletten nur noch mit dieser Delikatesse einzunehmen gewillt sei. Na selbstverständlich, der Herr! Gar keine Probleme mit dem Füttern machen da zum Glück die zweieinhalb-jährigen Brüder Tim und Tom. Sie sind SOFORT zufrieden, wenn sie eine ordentliche Portion Rindergulasch oder wahlweise Hühnerfilet bekommen haben. Sollte das nicht vorrätig sein, dann kann man auch schon mal ausnahmsweise mit einem Tütchen zufrieden sein. Aber bitte von der Bio-Qualität oder wollt ihr uns vergiften???? – Na, geht doch! Also wenn man das alles geschafft hat, dann ist das eigene Frühstück und das für das glückliche Herrchen, das zu dieser Zeit noch selig schläft, eine reine Kleinigkeit.

Wenn ich gegen 15.00 Uhr nach Hause komme, habe ich nicht nur viele Schüler zwangsbeglückt, sondern im günstigsten Falle auch gleich ein wenig eingekauft. Denn unsere Katzen lieben es, wenn ich mit einer vollen Einkaufstasche nach Hause komme. Uii fein, alles nur für uns???? Komme ich also bepackt nach Hause, ist mein Nachmittag fast gerettet. Sonst aber auch, zumindest solange der Schrank voll ist.

Dann kommt der angenehmere Teil des Tages. Jetzt gilt es, die sich mehr oder weniger auffällig freuende Bande zu begrüßen und zu bekuscheln. Und das will nun wieder gut geplant sein. Da will jeder sein ganz eigenes Ritual befriedigt bekommen.

Merlin ist ungestüm und muss ganz schnell begrüßt werden, um dann schon sofort wieder nach draußen zu rennen und mal eben schnell zu schauen, ob da noch alles beim Rechten ist. Er kuschelt immer nur kurz außer nachts, da kommt seine Zeit!

Ali mag seine ganz besondere Kuscheleinheit. Er macht sich bemerkbar, indem er einem wie ein kleiner Zirkusaffe einfach anspringt. So ein Frauchen wird einen ja wohl schon auffangen, sonst ist das ganze Gerede vom Vertrauen ja wohl eh nix wert. Dann hockt er sich auf meine Schulter

und lässt sich erst einmal so richtig durchwalken. Der junge Mann bevorzugt die härtere Gangart. Gern hart und ordentlich gegen den Strich striegeln. Sein Fell am Popo müsste schon zu Filz gewalkt sein. Und das möchte er genau so lange, bis ich das Gefühl habe, dass mir seit etwa drei Minuten mein rechter Arm abgefallen ist. Wenn er dann selbst auch genug hat, wahrscheinlich weil es zu

größerer Hitzeentwicklung auf der Kehrseite gekommen ist, dann lässt er sich von meiner Schulter in meinen Arm rutschen und dreht sich auf den Rücken, um sich genau so lange nun durchkuscheln zu lassen, bis ich das Gefühl habe, dass mir seit etwa drei Minuten der linke Arm abgefallen ist. Ach, was liebe ich diesen kleinen Kerl! Und mindestens einmal am Tag sagt das Herrchen mit immer gleichem vorwurfsvollen Unterton: „Und diesen tollen Kerl wolltest du weggeben!!!!“ - Ja, habe ich doch aber nicht!!!

In irgendeiner Ecke liegt meist das Tömchen. Er ist sooo zurückhaltend, niemals stört er mich, hält sich immer im Hintergrund, schläft nie in meinem Bett, da werde ich doch bitte einmal am Tag mit ihm ganz kurz zusammen sein können? Aber klar doch, mein Tömchen. Recht hast du aber auch. Bist immer so lieb und bescheiden. Also ab mit uns beiden in den Garten. Und nun kommt Tömchens größtes Glück. Er ist nämlich ein „Am-liebsten-bin-ich-draußen-Kater“. Eigentlich kommt er nur, wenn es zu kalt ist oder zum Fressen nach drinnen. Aber richtig glücklich ist er mit dem Frauchen zusammen draußen. Dann darf ich den eigentlich Unantastbaren auf den Arm nehmen und dann gehen wir beide zusammen durch den zum Glück recht großen und immer wieder abwechslungsreichen Garten spazieren und schauen uns gemeinsam um. In diesem Moment liebe ich nur ihn.

|   |
|---|
| <b>Berufsbegleitende Ausbildung zum</b><br><b>Tierheilpraktiker</b><br>und zusätzliche Fachrichtungen<br><b>Kleintierakupunktur</b><br><b>Pferdeakupunktur</b><br><b>Veterinärheilpflanzenkunde</b><br><b>Tierpsychologie</b><br><b>Veterinärhomöopathie</b>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Alle Ausbildungen unterliegen einer laufenden Kontrolle durch eine staatliche Aufsichtsbehörde!</li> <li>■ Kombinierte Ausbildung:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bequem Lernen von zu Hause ohne Stress durch Fernstudienanteile!</li> <li>- Begleitende Wochenendseminare mit mehreren Seminarorten zur Auswahl!</li> </ul> </li> <li>■ Kostenloses Probestudium!</li> <li>■ Individuelle Existenzgründungsberatung!</li> <li>■ Weiterbetreuung nach Ausbildungsende!</li> </ul> |
| Bildungswerk für therapeutische Berufe<br><b>BTB</b> Burger Str. 221, 42859 Remscheid<br><a href="http://www.NatureMed.de">www.NatureMed.de</a> , Fax 02191/931559,<br>Tel 02191/931593 oder 0800-2822820<br>(Mo - Fr von 09.00 - 18.00 Uhr)  |

|  |
|--|
| <b>Animal Team - Wissen rund ums Tier</b><br>gemeinsam leben - gemeinsam lernen<br><small>www.animal-team.de</small>                       |
| <b>Seminare / Weiterbildung / Vorträge</b><br><b>durch Fachreferenten aus dem In- und Ausland</b>  |
| <b>Seminartipp 2009: Turid Rugaas</b>  |
| <b>Animal Team / Eschenweg 54 / 58239 Schwerte</b><br><b>Tel.: 02304 940321</b> <a href="http://www.animal-team.de">www.animal-team.de</a> |

# Tiervermittlung.de

Über 14.000 Tiere aus Tierheimen und Pflegestellen suchen ein neues Zuhause!

Momo hält sich ab jetzt in aufmerksamer Haltung. Wann ist der perfekte Moment gekommen, dass sich das Frauchen hinsetzt, um irgendetwas zu erarbeiten, zu korrigieren, zu lesen oder sonst eine sitzende Tätigkeit einzunehmen? Dann muss man ganz schnell auf sie springen und sich bei ihr auf dem Schoß einkuscheln. Das wird sie ja wohl nicht weiter stören, schließlich. Und wenn doch, dann muss man nur kurz erwähnen, dass der letzte epileptische Anfall doch schon wieder einige Zeit zurück liegt und jedwede Aufregung zu einem neuen führen könnte. „Ist ja in Ordnung Momo, komm leg dich auf mich, aber störe mich nicht zu sehr.“ Oh wie sehr wird mir diese kleine Maus einmal fehlen!

Irgendwann kommt mit einem plötzlichen Riesen-Hopps der Timmi neben mich aufs Sofa. Dann schmeißt er sich auf sein Lamfellchen und ich muss ihn von vorn nach hinten mit dem Strich streicheln. Wenn ich das 3-4 mal gemacht habe, dann dreht er vor Glück die Augen und beginnt voller Glückseligkeit im Fell zu nuckeln. Dann ist er mal eben ganz kurz noch einmal 8 Wochen alt und ein gaaanz glücklicher kleiner Junge. Das macht er so lange, bis er glücklich neben mir einschläft. Oft noch ein kleines Zipfelchen Fell im Mund. Und nun vergehe ich fast vor Glück und Liebe, wenn ich ihn auch nur ansehe.

Morias Stunde kommt immer erst wieder am Abend. Dann stellt sie sich auf den Esszimmertisch und muss von mir oder vom Herrchen sieben Mal um den Tisch gekuschelt werden. Dann kann sie zur bezauberndsten, kleinen Katzendame werden, die man sich nur vorstellen kann. Und die aller-hübscheste ist sie eh und Herrchens allerbestes Mädchen auch.

Den letzten Abschnitt musste ich mit dem Merlin im Schoß schreiben. Nun, sechs Wochen nachdem der kleine Hudegen sich den Oberschenkelkopf abgebrochen hat, als er

aus seinem Spielbaum auf einen Terrakotta-Topf geknallt ist, kann er nun nach einer erfolgreichen Operation wieder ganz gut auf seinen 3,5 Beinchen loshumpeln und auch schon wieder ganz gut springen. Das muss er mir mindestens zehn Mal am Tag beweisen, indem er in meinem Schoß landet, sich auf den Rücken wirft und sich – immer nur ganz kurz – durchkuscheln lässt. Ach was bin ich froh, dass es ihm so gut geht wieder. Er hat mir solche Sorgen gemacht.

Und so vergeht dann unser Nachmittag, im Haus oder draußen, immer ist ein Stubentiger irgendwo in meiner Nähe. Niemals bin ich allein oder gar einsam. Und abends kommt ja dann auch endlich das Herrchen. Wenn bis zu dem Zeitpunkt alle Damen und Herren noch geschlafen haben, dann ist jetzt der Moment gekommen, wo man noch mal richtig loslegen kann. Jupp! Spielzeit! Jetzt werden Mäuschen geworfen und apportiert, Bändchen gezogen, Papierchen zerrupft, dass es nur so eine Freude ist.

So verlaufen unsere Tage. Und wenn mich die Leute ungläubig ansehen und fragen: „Was, sechs Katzen haben sie? – Ja, ist das denn nicht viel zu viel?“ Dann kann ich da nicht einfach mit einem Nein oder einem Ja antworten. Lassen sie es mich so sagen: Wenn alles gut geht, dann sind sie mir nicht zu viel. Dann zählt nur die Menge an Glück und Freude, die diese sechs Tiere an uns verschenken und die wir ihnen wohl kaum zurückzahlen können. Dann kann ich ehrlich sagen: Jeder Tag mit ihnen ist ein Tag voller gelebter Liebe, vielfältig und reich. Und die Lachfalten bekommt man noch gratis dazu. Ob sechs Katzen für die Katzen zu viel sind, da bin ich mir nicht immer sicher. Aber auch da wird man wohl keine allgemeingültige Aussage machen können.

Ja und nun kommen wir auch zur Kehrseite unserer Tage mit sechs kleinen Stubentigern. So bunt und vielfältig unser Leben mit ihnen ist, so sehr wird es zur Tragödie, wenn es einem der Tiere ernstlich schlecht geht, wenn es krank ist oder gar wie im Falle unserer Momo auf ein hoffentlich noch möglichst weit entferntes Ende zugeht. In unserem Fall ist die Wahrscheinlichkeit für Freud aber auch für Leid versechsfacht. Und man sollte sich nicht vorgaukeln, dass das Leid kleiner würde, weil man eine kinderreiche Familie ist. Wenn es einem unserer Tiger schlecht geht, dann geht es uns schlecht, dann gehen die Uhren anders und das Glück umgeht unsere Haustüre. Aber auch wenn es denn wieder einmal soweit sein wird, dann werden wir versuchen, nicht den vergangenen Sommer zu sehr zu beweinen, sondern uns auf unser Glück zu konzentrieren, ihn erlebt haben zu dürfen. Und wir werden wissen: Auch wenn der Winter noch so trostlos erscheint, der nächste Sommer kommt ganz bestimmt!

C. Bendix

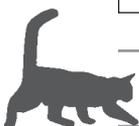


Kleintierpraxis  
**ZBIGNIEW MECH**  
prakt. Tierarzt

---

|   |   |
|---|---|
| <p>Praxis:<br/>50858 KÖLN (Weiden)<br/>Bahnstraße 147</p> | <p>Telefon: 02234/498204<br/>Mobilfunk: 01 72/291 21 48<br/>Telefax: 02234/498381</p> |
|---|---|

**Sprechstunden:**  
Montag-Samstag 9.00 bis 12.00 und 16.00 bis 19.00 Uhr  
außer Mittwoch- und Samstagnachmittag



# Gesundheit auf sanften Pfoten

## Ein Buchtipp von Karola Waldek

Ist die Katze gesund, freut sich der Mensch – doch was tun, wenn die Katze apathisch und auch mit den Lieblingshappen nicht zu locken ist, wenn sie Durchfall oder Verstopfung, eine laufende Nase, ein stumpfes Fell oder tränende Augen hat? Diese und viele andere alltägliche „Wehwehchen“ können Katzenbesitzer ganz einfach selbst behandeln.

Mit dem Praxisratgeber Homöopathie für Katzen der bekannten Tierheilpraktikerin Hilke Marx-Holena kann jeder seiner Katze bei den meisten Beschwerden rasch und wirksam helfen. Der handliche Ratgeber verbindet althergebrachtes Wissen, überlieferte Erfahrungen, bewährte Heilanzeigen und jahrelange tierhomöopathische Erfahrung der Autorin. Einleitend werden die Grundlagen der Homöopathie ausführlich erläutert und eine homöopathische Notfallapotheke ebenso zusammengestellt wie eine große Hausapotheke, die nicht weniger als 55 verschiedene Arzneien enthält! Danach werden die einzelnen Symptomkreise ausführlich und übersichtlich behandelt. Die klare Auflistung der jeweiligen Krankheitszeichen führt zum richtigen Mittel und die präzise Anleitung zu Dosierung und Potenzwahl geben Sicherheit bei der Behandlung der kranken Katze. Ein Kapitel „Erste Hilfe durch Homöopathie“ und eine Liste

von Bezugsquellen homöopathischer Arzneimittel runden das Buch ab.

Die Autorin beschreibt ebenfalls die Krankheitsbilder von schweren Krankheiten, bei denen das Tier von einem Tierarzt behandelt werden sollte. Aber auch bei Katzenseuche, Katzenschnupfen & Co. kann in Absprache mit dem Tierarzt eine ernste Erkrankung homöopathisch begleitet werden. Dieser Titel gehört ins Regal jedes Katzenfreundes!

Hilke Marx-Holena

Der Praxis-Ratgeber Homöopathie für Katzen  
96 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-8354-0359-8  
€ 10,95, erschienen im blv-Buchverlag

**Dr. med. vet. JUTTA NÖLKE**  
Prakt. Tierärztin



Ritterstraße 21-23    Telefon: (0 22 33) 6 62 01  
50354 Hürth-Efferen    Telefax: (0 22 33) 69 12 18  
**noelke@vet.noelke.de · www.vet-noelke.de**

Sprechstunden:  
Montag bis Samstag  
nach Vereinbarung

# Mutig wie die Schotten

Hallo, ich bin Alba. So hat mich meine Pflegemama genannt, die mich aufgenommen hat, nachdem mich Leute vom Katzenschutzbund auf der Straße aufgesammelt haben und dringend eine Pflegestelle suchten, bis ich ein richtiges Zuhause habe.

Meine Pflegemama fand mich sooo mutig und soo stolz, als ich ziemlich schnell nach meiner Ankunft begann die Wohnung zu erkunden, ohne mich daran von ihren zwei Katern hindern zu lassen. Sogar einen ihrer Kratzbäume eroberte ich!!! Als ich mich dann wieder in mein Zimmer zurückzog, schlug ich die beiden noch durch tapferes Knurren und Fauchen in die Flucht. So kam ich zu meinem Namen, denn Alba nannten die Schotten damals ihr Land, als sie es von den Engländern mutig zurück erobern wollten. Warum meine Pflegemama mich so ungewöhnlich mutig fand??? Nun ja, ich bin eine ca. 16 Jahre alte Katzendame, und ich bin blind. Das wusste die Pflegemama natürlich bevor sie mich aufnahm, und eines machte sie von Anfang an ganz toll: sie sprach mich immer zuerst an, bevor sie sich mir näherte. Während sie dann näher kam, sprach sie weiter, und bevor sie mich be-

rührte, hielt sie mir ihre Hand zum Schnuppern hin. Dann konnte sie mich streicheln ohne mich zu erschrecken. Mittlerweile erkenne ich sie natürlich schon von Weitem an ihrem Schritt und laufe ihr meistens entgegen!

Was sie am Anfang gar nicht so gut machte, war die Sache mit dem Spielen: „Schau, Alba, wo ist die Maus?“ Woher sollte ich das denn wissen, ich kann nicht mehr schauen, und wenn die Spielmaus einmal geflogen und gelandet ist, höre ich sie auch nicht mehr! „Riech mal, Alba, hör mal, Alba, schmeck mal, Alba....“ ok, aber

**Hunde DUMMIES** € 14,95 978-3-527-70161-2  
**Hundegesundheit und-ernährung DUMMIES** € 16,95 978-3-527-70158-2  
**Katzen DUMMIES** € 10,- 978-3-527-70484-2

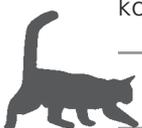
Diese und weitere Titel erhalten Sie Buchhandel oder unter [www.fuer-dummies.de](http://www.fuer-dummies.de) WILEY



„schau mal“? Die ist vielleicht lustig. Wie denn??? Aber sie ist gar nicht so dumm und merkte schnell, woran es haperte. So nahm sie z.B. eine leere Klopapierrolle und füllte sie mit Alukügelchen. Dann klebte sie sie zu und befestigte sie an einer Schnur. Wenn sie sie dann durch die Gegend zieht, kann ich immer hören, wo sie ist. Genauso gut geht das mit den leeren Plastikeiern aus den Überraschungs-Eiern: Alukügelchen rein, durch die Gegend kullern und schon kann ich gemächlich hinterherschlendern! Früher wäre ich natürlich richtig gepest, aber eine alte Frau ist ja kein D-Zug und ein wenig Ruhe und Gemütlichkeit hab ich mir wohl verdient. Aber ich könnte, wenn ich nicht schon recht gemütlich wäre, denn ich kenne mich in der Wohnung mittlerweile total gut aus: ich hab das ganze Gebiet wie eine dreidimensionale Landkarte in meinem Gehirn abgespeichert und benutze eifrig meine Tasthaare. Die brauche ich oft, weil die Pflegemama nicht immer alles sofort dahin zurückräumt, wo es hingehört (und aus meinem Weg ist). Klappt aber wie gesagt gut, und ich erziehe sie mir schon noch.

Mit den beiden Katern komme ich ganz gut zurecht. Ich fauche und knurre sie immer direkt an, wenn sie näher kommen, nur prophylaktisch, versteht sich, und sie

scheinen zu verstehen, dass ich das nicht böse meine, sondern nur vorsichtig bin und warne, weil ich sie nicht sehen kann. Jedenfalls kam es noch nicht zu Zwischenfällen. Nur heute morgen, da dauerte mir das mit dem Frühstück zu lange und ich lief in die Küche, und bin aus Versehen in den Napf von dem größeren der beiden gelaufen. Da dachte er wohl, ich besetze seinen Napf und verhindere die Befüllung und hat mit der Pfote in die Luft geschlagen und ganz laut gefaucht. Da bin ich dann in mein Zimmer zurück. Aber sonst läuft es friedlich ab, die beiden finden es natürlich auch ungewohnt, weil ich mich anders – langsamer, tastender und vorsichtiger – bewege als sie und finden das manchmal unheimlich. Naja, am liebsten hab ich es eh, wenn ich kuscheln kann und gestreichelt werde. Natürlich schlafe ich auch ganz viel, ich bin wie gesagt eine alte Dame, die schon viel erlebt hat und nicht alles war so schön, wie das, was ich jetzt erlebe. Mein Lieblingsschlafplatz ist der Drucker auf dem Schreibtisch. Er wurde mittlerweile mit einem Handtuch noch kuscheliger für mich gemacht, und außerdem fallen dann nicht so viele Haare von mir rein. Der Drucker ist super zum Schlafen, und da lasse ich mich überhaupt nicht von abbringen, auch wenn ich dafür ein wenig klettern muss.



Ach, meine Pflegemama sagt gerade, ich soll die Sache mit dem Klo noch schreiben. Hätte ich jetzt gar nicht dran gedacht das zu erwähnen, ist doch normal, dass man sein Geschäft auf dem Klo verrichtet und nicht woanders! Aber komischerweise ist sie oft gefragt worden, wie das denn bei mir so klappt. Also, als ich hier angekommen bin, hat man mich vom Kennel aus ganz sanft im Katzenklo landen lassen. Die Position hab ich natürlich direkt abgespeichert. Und wie jede normale Katze verrichte ich meine Geschäfte dort, und es ist noch nie was daneben gegangen. Ich bin blind, nicht unsauber! Naja, manche Menschen haben halt komische Ideen, sagt meine Pflegemama. Auch den Kratzbaum erkenne ich natürlich an der Position, am Geruch und an der Textur. Und da bin ich viel braver als manche nicht-blinde Katze, die meine Pflegemama kennt, ich benutze zum Krallenwetzen nämlich nur den Kratzbaum und nicht etwa das Sofa. Verstehe auch gar nicht, warum ich das anders machen sollte, dafür ist der Kratzbaum doch da, oder?

So, ich leg mich wieder hin, noch ein Ründchen Schlafen vor dem Abendbrot. Alles Liebe und auf Wiederhören, Eure Alba

Anne Kolditz

**Formel-Z**  
Ergänzungsfuttermittel für Hunde

Für gesunde Haut  
und glänzendes Fell

Gegen Zecken und  
andere Parasiten

**NATÜRLICHER SCHUTZ**

Formel-Z gibt es in Apotheken und beim Tierarzt.  
Oder Sie bestellen direkt unter: [www.formel-z.info](http://www.formel-z.info)

AUCH FÜR  
KATZEN!

Produkt/Pharmazie GmbH  
71437 Tübingen  
[info@chick.com/de](mailto:info@chick.com/de)

*Nachtrag:*

*Noch bevor diese Zeitschrift fertiggestellt wurde, hat uns Alba nach einem Schlaganfall verlassen. Wer Albas Geschichte gelesen hat, weiß, dass sie zumindest die letzten Wochen auf ihrer Pflegestelle sehr geliebt wurde. Der Pflegemutter von Alba war es ein großes Anliegen, noch ein paar letzte Worte zu schreiben. Hier nun der Nachtrag von Albas Pflegemutter:*

*Alba musste leider nach einem Schlaganfall eingeschlafert werden. Sie war nur vier Wochen bei uns. Ich sitze an meinem Rechner, schreibe diese Zeilen und bin immer noch völlig fertig und verweint, denn es ist erst ein paar Stunden her. Eine Freundin sagte mir vorhin am Telefon „Na, dann war es wohl doch keine gute Idee von Dir, so ein altes Tier aufzunehmen.“ DOCH! Und deshalb diese Zeilen. Ich stimme allen vorbehaltlos zu, die sagen, dass es nichts Niedlicheres gibt als Katzenbabys. Meine persönliche Meinung jedoch ist, dass es nichts Schöneres gibt, als zu sehen, wie ein älteres Tier, das bis dahin vielleicht nicht auf der Sonnenseite des Lebens stand, wieder Vertrauen fasst und Lebensfreude gewinnt. So kurz die Zeit mit Alba war, ich werde immer mit Freude daran denken, wie sie sich zum ersten Mal laut schnurrend und zufrieden auf meinem Schoß niederließ. Nie vergessen werde ich, wie sie wild rollend und verzückt ihre wohl erste Baldrianparty bei uns „feierte“ und bis dato wohl unbekannte Leckereien wie Katzenmilch und Fisch entdeckte. Ich werde auch nie vergessen, dass sie, als es mit ihr zu Ende ging, versuchte zu mir ins Bett zu klettern. Und ich bin dankbar, dass sie nicht irgendwo einsam auf der Straße (wo sie ja aufgesammelt wurde) elend eingehen musste, sondern dass ich sie nach ein paar schönen Wochen auf ihrem letzten Weg begleiten konnte, und dass sie nach allem Leid friedlich auf meinem Schoß einschlafen konnte. Es war die absolut richtige Entscheidung, so ein altes Tier aufzunehmen, liebe Freundin.*

**Petfence Systems**  
das mobile Zaunsystem  
für Garten und Balkon  
Tel. +49(0)4206 - 44 68 84  
zum Schutz von  
www.petfence.de

**www.petfence.de**

Tel. 04206 446884  
Fax. 04206 41 95 414  
info@petfence.de



# Patenschaftserklärung

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab .....  
 für eine bestimmte Gnadensbrotkatze, und zwar für .....  
 für die Futterstelle .....  
 zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

Mein Patenschaftsbeitrag: \_\_\_\_\_ Euro (mindestens 5 Euro/Monat) im

Monat                       Quartal                       Jahr

Name, Vorname \_\_\_\_\_

PLZ, Ort, Straße \_\_\_\_\_

geb. am \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

*Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden.  
Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.*

Datum/Ort

Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)

## Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Partenschaftsspenden von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: \_\_\_\_\_

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_

Datum/Ort

Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:

Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000

Bitte senden Sie Ihre Patenschaftserklärung unterschrieben an den

Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83

Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar.

**Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.  
Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.**

**Wir danken Ihnen herzlich im Namen aller hilfebedürftigen Samtpfoten!**



# Antrag auf Mitgliedschaft

- Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.  
 Ich würde gerne aktiv mitarbeiten.

Name \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

geb. am \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

*Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden.  
Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.*

**Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 EUR jährlich.** Falls Sie einen höheren Beitrag leisten möchten, tragen sie den Betrag bitte hier ein: \_\_\_\_\_ EUR/jährlich.

**Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:**

- jährlich                       1/2 jährlich                       1/4 jährlich

Datum/Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter) \_\_\_\_\_

## **Einzugsermächtigung:**

Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Mitgliedsbeiträge von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: \_\_\_\_\_

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_

Datum/Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:  
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000

Bitte senden Sie Ihren Antrag auf Mitgliedschaft unterschrieben an den  
Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83

**Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.  
Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.**

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

# Kimba und ihre Babys



Ende Mai erreichte uns der Anruf einer Dame, die uns mitteilte, dass die Katze, die seit fast einem Jahr in den Gärten der Siedlung lebt, Nachwuchs bekommen hätte. Das wäre jetzt nicht das größte Problem, aber sie sei eigentlich nicht mehr in der Lage die Katze zu versorgen und die Nachbarskatzen hätten immer Streit mit der Streunerin. Tja, was tun?

Die Mamakatze kennt keine Wohnung, was macht man mit ihr? Wie alt sind die Babys?

Am liebsten ist es uns ja wenn die Babys so lang wie möglich mit ihrer Mama zusammen bleiben können, da dies für ihre Entwicklung das Beste ist. Ist die Mutter aber scheu und die Babys bleiben zu lange bei ihr, werden sie auch scheu und die Vermittlung wird schwierig (aber Gott sei Dank nicht unmöglich, denn sie sind noch lernfähig). Also habe ich mir erst einmal die Babys angeschaut, was aber auch Probleme bringen kann. Es kann nämlich sein, dass sich die Mutter dadurch gestört fühlt und die Babys an eine andere Stelle bringt. Aber, wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Ein Blick auf die Babys zeigte, dass sie krank sind. Sie hatten total verklebte Augen. Das Alter konnte ich nicht so gut schätzen, aber da eines davon bereits weglaufen wollte, konnten sie so jung nicht mehr sein. Ok, die Babys müssen also zum Arzt, heißt, ich möchte die Kleinen mitsamt ihrer Mama einfangen.

Am nächsten Morgen – ich hab Gott sei Dank Urlaub – Falle für die Mama und Transportbox für die Kleinen geschnappt und los geht's. Im Garten wird die Falle aufgestellt und die Mutter ist schnell gefangen. Trotz längerer Erfahrung ist das für mich immer noch aufregend. Nachdem die Mutter gefangen ist, ab in den Garten und nach den Babys geschaut. Zuerst dachte ich, sie wären weg. Aber ein bisschen weiter lagen die 4 dann zusammengeschmelt an der Wand des Gartenhäuschens. Schnell die 4 geschnappt, in die Transportbox und ab zum Arzt. Dort werden sie von Zecken befreit, die Ohren und Augen gesäubert und mit Antibiotikum versorgt. Die Kleinen sind

etwas umgänglicher als ihre Mutter, die wie sich wie eine Furie in der Falle gebärdet. Sie tat mir furchtbar leid, denn eigentlich wollen wir ihr doch nur Gutes, aber das versteht sie natürlich nicht.

Zu Hause bereitete ich die Küche vor, die in der nächsten Zeit die Heimat der kleinen Familie sein wird. Alle Dinge, die schwer sind und fallen können, werden beseitigt, damit die Kleinen sich nicht verletzen können. Leider hatte ich vergessen, die Gardinen abzuhängen. Das hat dann Mama Kimba erledigt. Als ich sie nämlich aus der Falle entließ, hatte sie nur einen Gedanken – Flucht. Sie sprang immer wieder die Fenster hoch und fiel wieder runter. Wie von der Tarantel gestochen versuchte sie zu fliehen. Zwischenzeitlich hechelte sie stark und war völlig panisch. Sie tat mir so leid und ich hätte gerne das Fenster aufgemacht, was natürlich nicht ging. Die Alternative war, die Rolläden runter zu lassen. Das beruhigte sie ein bisschen und sie verschwand in der Höhle des kleinen Kratzbaumes.

Ihre Babys durchsuchten erstmal ihre neue Umgebung und verkrümelten sich dann in den diversen Schlafhöhlen. Ich glaube, ihre Mutter wollte erstmal ihre Ruhe. Aber am nächsten Tag lagen alle zusammen in der Höhle und Mutter waltete ihres Amtes, was das füttern anging. Allerdings sind die beiden Jungs Joey und Calimero die Schwächsten und werden von mir mit der Flasche zugefüttert. Nein, wie süß so Babys sind :-)

Jetzt müssen wir mal schauen wie sich Kimba in den nächsten Tagen macht. Sollte sie weiterhin scheu und völlig gestresst sein und sich nicht einfügen können, wird uns nichts anderes übrig bleiben, als sie kastriert wieder dort hinzusetzen wo sie herkam. Eventuell müssen wir uns um ihre Versorgung vor Ort kümmern, denn eine Vermittlung kommt in einem solchen Falle nie in Frage. So ein Tier möchte keiner und man tut ihr keinen Gefallen, wenn man sie behält.



## Neueröffnung

**Das Warten hat sich gelohnt!  
Seit Anfang des Jahres sind wir für Sie da!**

Sie erreichen uns jederzeit unter der Tel-Nr.: (0 23 54) - 70 64 94  
oder schreiben Sie uns an [info@das-tierkrematorium-nrw.de](mailto:info@das-tierkrematorium-nrw.de)  
Für Ihre Fragen und Anregungen haben wir immer ein offenes Ohr.

Das Tierkrematorium - Grünenthal 2 - 51647 Gummersbach  
Telefon: 02354-70 64 94 - Telefax: 02354-70 64 95  
**Internet: [www.das-tierkrematorium-nrw.de](http://www.das-tierkrematorium-nrw.de)**



Einige Tage später stellt sich heraus, der kleine Calimero ist recht krank, er nimmt ab statt zu. Auch seine Geschwister sind nicht ganz fit, sie haben Durchfall aber sie fressen und spielen zumindest, was der geschwächte Calimero kaum noch tut. Da ich ganztägig berufstätig bin, blieb mir nichts weiter übrig, als die 4 in unsere Kinderstube zu bringen. Dort sind sie den ganzen Tag unter Beobachtung und können besser behandelt werden. Trotz aller Bemühungen hat es Calimero jedoch nicht geschafft. Nach gut einer Woche intensiver Behandlung, viel Liebe und Fürsorge ist er in der Hand unserer Kinderstubemama gestorben. Jetzt hat der kleine Kerl keine Schmerzen mehr und wird nicht mehr mit Spritzen malträtirt. Auch wenn wir nur kurz für ihn sorgen durften, so hatten wir ihn schon sehr in unser Herz geschlossen und wir waren sehr traurig, dass er es nicht geschafft hat.

Aber seine 3 Geschwister haben die Infektion gut überstanden und ich konnte sie wieder zu ihrer Mama bringen. Diese hat jede Nacht nach ihren Babys gerufen und sie war froh, als sie wieder da waren.

Die 3 tollen durch meine Küche und erfreuen sich des Lebens. Zwischenzeitlich wurden sie geimpft und warten nun auf neue Dosenöffner. Der Abschied wird mir sicher sehr schwer fallen. Zumal sie jetzt auf mich zulaufen und auch schon schmusen und schnurren.

Der nächste Schritt wird sein, Kimba kastrieren und wieder raus zu lassen. Gott sei Dank hat sich jemand gefunden, der sie aufnimmt. Sie kann auf einen Hof auf dem sie versorgt wird, sich aber keinem Menschen anschließen muss. Sie hat nämlich nach wie vor sehr viel Angst vor dem Menschen und will unbedingt in die Freiheit. Meine Fenster haben ein wenig unter ihren Versuchen ins Freie zu gelangen gelitten.

*Cerstin Heinrichs*

**Nachtrag:** *Mama Kimba hat es nicht auf dem Bauernhof gehalten. Sie hat sich von dannen gemacht. Ich hoffe sehr, dass sie ihre Freiheit genießt und jemanden findet der sie versorgt. Ihre Babys sind in gute Hände vermittelt worden.*

## Und plötzlich waren es ganz viele...

Eine Fangaktion stand mal wieder auf dem Plan. Genaues wusste ich noch nicht. Laut Aussage von Frau T., die angerufen hatte, gab es in einer Wohngegend ca. 8 Katzen, die keinem gehören, die Mülleimer plündern und überall ihr Geschäft verrichten. Sprich – sich unbeliebt machen und weg müssen.

Da das mit dem „weg“ machen aber immer eine schwierige Angelegenheit ist (wohin mit sehr scheuen Tieren?), wollte ich mir vor Ort erst mal selber ein Bild machen. So fuhr ich eines Morgens in diese Wohngegend. Schon bevor ich bei dem Haus der Dame klingeln konnte, huschten zwei Katzen an mir vorbei. Im Garten nebenan kraxelte grade eine weitere im Baum herum.

Frau T. stellt mich dann ihren Nachbarn mit eben diesem Garten vor und wir besprachen die Lage. Ich war mir zu diesem Zeitpunkt immer noch nicht sicher, ob die Katzen nicht doch jemandem gehören. Und so gingen Frau T. und ich in der Gegend rum und klingelten bei den anderen Nachbarn. Die Aussagen waren mehr als ernüchternd. „Die kacken alles voll.“, „Ich hab mich schon beim Vermieter beschwert!“, „Wenn die nicht bald weg sind, ziehe ich aus!“, „Alle vergiften sollte man die!“

Nun gut, da die Stimmung hier anscheinend immer schlechter wurde, packte ich meine Falle und den Umsetzer aus. Ich wollte zumindest schon mal anfangen und nach und nach die Tiere hier wegfangen. Alles andere würde sich zeigen und man könnte mal sehen, wie die Katzen so „drauf“ sind. Sprich, ob sie völlig wild sind.

Falle aufgestellt und Dose mit Katzenfutter in die Hand genommen. Das Ratschen beim Öffnen der Dose genügte und schon schoss eine Katze über die Mauer in den Garten. Völlig ausgehungert und was noch viel deutlicher war – hochtragend! Die Arme war so hungrig, dass ich die Falle nicht mal brauchte, um sie einzufangen. Sie miaute ganz laut. Ein Häppchen in die Box geworfen und sie war drin. Da sie so einen dicken Bauch hatte und ich nicht wusste, ob mit ihr alles okay ist, beließ ich es für diesen Tag damit und fuhr mit der Katze schnell zum Tierarzt.

Nach einem Check beim Tierarzt stellte sich heraus, dass die Katze zwar ausgehungert, aber sonst gesund ist. Mir nur die Worte mitgegeben: „Packen Sie sie am besten schnell ein und fahren nach Hause, sie könnte heute oder morgen schon werfen.“ Bereits am nächsten Tag war Emily, wie ich sie taufte, Mama von drei kleinen Babys.



Als sich bei mir Zuhause die Aufregung um die Geburt gelegt hatte (immerhin meine erste Geburt und diese ja völlig unerwartet), fuhr ich wieder zur Wohnsiedlung. Es hatte sich herausgestellt, dass Emily völlig zahm war. Wenn die anderen auch so zugänglich wären, könnte man es ja versuchen, sie nach und nach einzufangen und zu vermitteln. Falle aufgestellt, Futter rein, Katze drinne. Ja sie waren alle ausgehungert und daher leicht zu fangen. Also führte mich mein Weg wieder zum Tierarzt. Die Katze, die wir aus der Box holten, war ebenfalls lieb und ließ sich anfassen. Und nein, sie war nicht tragend – sie war säugend! Laut Aussage des Arztes muss sie erst vor Kurzem ihre Babys bekommen haben. Ich habe sie dann im Eiltempo zurückgebracht, damit sie schnell wieder bei ihren Babys ist.

Der nächste, den ich gefangen habe, war ein kleiner Kater. „Nuno“ war ca. 8 Monate alt und wohl die zweite Katzen-generation in dieser Gegend. Er war nicht so zahm, wie die zwei Großen, aber doch mit Potenzial, so dass er auf eine Pflegestelle kam und mittlerweile auch gut vermittelt werden konnte.

Die nächsten zwei Fahrten spielten sich ab, wie ein Déjà Vu nach dem anderen. Katze gefangen, Katze zum Arzt – säugend bzw. tragend! Alle drei waren ca. 8 Monate, also wahrscheinlich Schwestern von Nuno. Die tragende „Leah“ wurde gut auf einer Pflegestelle untergebracht, wo sie nach 3 Wochen ihre Babys zur Welt brachte. Bei den beiden Säugenden musste die Geburt aber schon etwas länger her gewesen sein. Das Gesäuge bildete sich bereits zurück, so dass ich sie kastriert wieder zurückbrachte, damit sie noch ihre Babys versorgen konnten.

Einen Tag später kam ein Anruf. Ein Baby sei vom Dach gefallen. Die eine Mutter hatte ihre Babys offensichtlich unter einem Wellblechdach zur Welt gebracht und da sie nun laufen konnten, sei eins runter gestürzt. Ich sofort hin. Dem Baby war gottseidank nichts passiert und so konnte ich es wohlbehütet zur Babystation bringen. Es stellte sich heraus, dass diese junge Mutter nur das eine Baby hatte (oder nur das eine durchgekommen war).

Nun war Warten angesagt. Ich konnte vorerst nichts mehr tun, da ich abwarten musste, bis die Babys der anderen beiden Mütter sich zeigen. Nach ca. 2 Wochen kam dann der Anruf. Das Nest der Babys sei gefunden worden. Die beiden schlaun Mütter hatten ihre Babys gut versteckt unter einem Stoß Kaminholz in einem Erdloch, ganz abgelegen in einem Garten, zur Welt gebracht. Umringt von Dornensträuchern und Brennnesseln!! Um es kurz zu machen: Die nächsten zwei Wochen saß ich fast jeden Tag vor diesem Erdloch, einen Bindfaden in der Hand, der die Falle auslösen würde, sofern die Babys sich in diese begeben sollten. Die ersten beiden Tage lief es gut, da die Babys, unbedarft wie sie nun mal sind, schnurstracks in die Falle liefen. Zack, das erste, zack, das zweite. Am ersten Tag konnte ich gleich vier Babys auf die Station bringen. Am zweiten Tag waren es immerhin noch zwei. Doch dann zog es sich. Sie wurden vorsichtiger. Stunden über Stunden saß ich vor dem Erdloch. Und ich kann Ihnen sagen: wenn man so lange vor einem Erdloch hockt und nur darauf guckt, ob dort vielleicht ein kleines Schnäuzchen rausguckt oder man ein Pfötchen sieht oder eine Schwanzspitze ... Und stundenlang passiert gar nix – dann sinken die Ansprüche ungemein! „Bitte, zeig mir nur ein Pfötchen, von mir aus auch nur eine Pfotenspitze, nur damit ich weiß, dass ich nicht völlig umsonst hier sitze und ihr nicht schon längst mit eurer Mama über alle Berge seid!“ Der Gartenbesitzer, der regelmäßig vorbeikam, hatte schon richtig Mitleid mit mir. Nach und nach bekam ich die größten Zucchini und was der Garten sonst noch hergab geschenkt. Von den Anwohnern kam meist nur noch ein verständnisloses Kopfschütteln, ob meiner Beharrlichkeit.

Doch nach gut zwei Wochen hatte ich sie dann alle. Teilweise konnte die Falle nichts mehr ausrichten und so kam ich nicht drum rum, das ein oder andere Mal beherzt in die Brennnesseln zu springen. Doch mit Erfolg. Die Babys waren gefangen und wurden auf der Babystation bestens versorgt. So konnte ich dann noch den Rest der Großen einfangen.

Einen sehr schönen Nebeneffekt meiner Fangaktionen konnte ich nach und nach feststellen: Die Einstellung zu den Katzen änderte sich. Keiner sprach mehr von vergiften, die Lage entspannte sich und die letzten zwei Großen, die zu scheu waren, um sie zu vermitteln, konnten dort bleiben und werden nun sogar jeden Tag gefüttert.

#### **Und zum Schluss noch ein kleines Rechenbeispiel:**

In dieser Wohngegend habe ich zwei tragende Katzen, drei säugende Katzen und zwei Kater eingefangen. Zusammen haben die Mütter 15 Babys bekommen. Von diesen 15 Babys waren 6 Männchen und 9 Weibchen. Mit ca. einem halben Jahr werden Katzen geschlechts-



reif. Unter der Annahme, dass jede geschlechtsreife Katze „nur“ 2 Babys bekommt bzw. nur 2 durchkommen und es der Einfachheit halber zur Hälfte Katzen, zur Hälfte Kater sind, ergibt das in einem Jahr:

NACH EINEM HALBEN JAHR:

5 MÜTTER + 9 TÖCHTER = 14 KATZEN x 2 = 28 BABYS

14 KATZEN + 28 BABYS + 8 KATER = 50 KATZEN INSGESAMT

NACH EINEM JAHR:

14 MÜTTER + 14 TÖCHTER = 28 KATZEN x 2 = 56 BABYS

28 KATZEN + 56 BABYS + 22 KATER = 106 KATZEN!!!

Nadja Nickel



## Tiercouch

verstehen . verständigen . vertrauen

---

Tierpsychologie für Katzen & Hunde

0221.9521522  
www.tiercouch.de

# Winterfeste Futterstellen...

**... oder wie bekommt man obdachlose Miezen gut durch den Winter.**

Zu Fünft betreuten wir eine Futterstelle in Braunsfeld. Die Katzen sind ja – gezwungenermaßen – recht hart im Nehmen und ihre Näpfe wurden bis dato direkt auf den Boden gestellt. Als jedoch im November 2008 die Temperaturen fielen, musste hier schnellstens eine „frostfreie“ Lösung her.

**UND SO ENTSTAND DIE „WINTERFESTE FUTTERBOX“:**

Von Frau Bensberg konnte ich eine alte Futterkiste aus Holz bekommen, deren Vorderseite zu zwei Dritteln offen ist.

**„RENOVIERUNGSARBEITEN“:**

Mein Mann und ich haben dann zuhause die Teerpappe, die rundum befestigt war, jedoch an mehreren Stellen eingegraben war, erneuert und in einem Baustoffhandel Styrodur (ist haltbarer als Styropor – Danke für den Tipp, Herr Bensberg) besorgt (drei Platten 50x100 zum Stückpreis von ca. 7,00 EUR).

Diese lassen sich übrigens problemlos mit einem Teppichmesser zuschneiden. Also wurden Stücke passend für alle Wände der Box zugeschnitten und an den Innenseiten befestigt und zwar mit Silikon. Am Futterplatz haben wir dann die Box nicht direkt auf den Boden, sondern auf zwei Balken (man kann auch Ziegelsteine nehmen) gestellt.

Die Katzen haben sich nach anfänglichem Misstrauen doch recht schnell an ihre „Kantine“ gewöhnt. Das war auch gut so, denn just am ersten Tag, an dem die Futterbox aufgestellt war, schneite es heftig.

**„TIEFKÜHLKOST? NEIN, DANKE!“**

Als dann aber der starke Frost kam hätten wir die Kiste schon beheizen müssen, denn das Futter (selbst das Trockenfutter) gefror im Nullkommanix.

Da die Futterstelle in einem Gebiet stand, wo tagsüber viel Betrieb ist, kamen unsere Katzen erst abends. Also haben wir spätestmöglich gefüttert. Und zwar heiße Hühnerbrühe mit Reis (nach einem Rezept von unserer Mitstreiterin Nadja) – angeliefert in einer Thermoskanne. Dies hat meist funktioniert – nur ganz selten kam es vor, dass wir am nächsten Tag tiefgefrorene Brühe vorfanden. Außerdem habe ich Styroporbecher von einer Imbissstube besorgt bzw. eine große Futterschüssel aus Porzellan mit Styroporstücken umhüllt (mit braunem Klebeband). Auf diese Weise haben wir die Pelznasen durch den Winter gebracht.

Dorothee Dikomey

## Hunde- & Katzenfutter-Shop

Inhaber: Hans-Willy Lennartz



**Öffnungszeiten:**

Montags bis Freitags 10.00 – 18.30 Uhr

Samstags 9.00 – 13.00 Uhr

durchgehend geöffnet

**Hubert-Pratt-Straße 157 · 50226 Frechen-Bachem  
Tel. & Fax (0 22 34) 1 66 38**

# Rames & Tristan



**Liebe Vorbesitzer,  
wir wollten uns schon lange mal wieder bei Euch gemeldet haben, sind aber bislang noch nicht dazu gekommen.**

Zu spannend war die Erkundung unseres neuen Lebensraumes. Während wir die dunklen Wintermonate überwiegend schlafend im Kratzbaum (wir beide zusammen) oder im Körbchen verbracht haben, machen wir nun seit einigen Monaten schon den Balkon unsicher. Leider dürfen wir nur raus, wenn es trocken ist, da es sonst im ganzen Wohnzimmer nasse Tapser gibt. Dafür fliegen bei schönem Wetter viele spannende Dinge durch die Luft und wir haben sogar schon einmal an einem ruhigen Sonntagmorgen ein Eichhörnchen erlegt. Da waren unsere Katzeneltern ganz schön schockiert, dabei war das arme Ding doch uralte – sonst hätten wir es auch bestimmt nicht gekriegt. Gerne spielen wir auch Rundlauf, d.h. springen oben aus dem Dachfenster (aber nur hinten, vorne ist immer verriegelt, weil es dort zu steil ist), rasen die Ziegeln runter bis auf das Vordach und springen von dort auf dem Balkon und von da durch das Wohnzimmer wieder nach oben und das Ganze noch mal von vorn. Manchmal dürfen wir auch Papierkugeln hinterher jagen, die wir dann – wie Hunde – wieder zurückbringen.

Am meisten springen wir allerdings herum, kurz bevor es Essen gibt und rasen die Treppe rauf und runter, rauf und runter, rauf und runter ... Es ist einfach immer spannend zu sehen, ob es dieses knackige oder das lecker saftige andere Futter gibt und welche Sorten auf dem Esplan stehen. Bei Euch gab es doch auch immer so ein leckeres Futter – wie hieß das noch mal? Letzte Woche gab es allerdings leider nur Kartoffelpüree und Hirtenkäse, weil wir uns die kleinen Mägen etwas verdorben haben. Wahrscheinlich haben wir wieder zu viel von den Pflanzen angeknabbert, von denen jetzt einige schon mit Draht gesichert oder im Schlafzimmer stehen, wo wir nicht hin dürfen. Wenn wir es aber doch mal schaffen, rasen wir sofort unter das Bett, wo uns keiner kriegt. Wenn wir Glück haben, gibt es dann einen "Dreamie" oder eine Knabberstange, manchmal aber auch nur Schimpfe.

Mittlerweile haben wir auch zwei Toiletten, jedenfalls bei schönem Wetter, da eine draußen ist. Im Prinzip wissen wir ja schon von Euch wie wir die benutzen sollen. Aber manchmal haben wir keine Zeit zum Aufräumen, weil wir wieder was Spannendes gesehen haben und ganz selten pinkeln wir auch schon mal daneben auf den Teppich. Warum wir das machen, wissen wir auch nicht, aber wir sind eben Tiere, die ihre Spuren überall hinterlassen wollen.

Der neueste Hit ist eine Katzenbürste, mit der wir uns gerne striegeln lassen. Leider verlieren wir aber nicht nur dabei ganz viel Fell, was überall rumfliegt. Dann kommt diese komische Raupe mit dem langen Rüssel und stört uns in allen Ecken. Dafür kann man danach wieder von vorn loslegen und wieder durch die ganze Bude springen.

Kurzum: uns geht es prima, auch wenn wir Euch beider sehr vermissen. Ihr könnt uns ja im Spätsommer mal besuchen kommen, wenn Ihr Lust habt. Vorher gibt es hier noch Unruhe. Das Baby soll ja demnächst kommen und hat sicherlich schon viel von uns gehört, wenn wir auf ihm gesessen und geschnurrt haben.

Einen ganz lieben Katzensgruß

*Rames & Tristan*

**Wir  
wünschen  
Frohe Weihnachten  
und jedem Vierbeiner im Tierheim  
ein gutes langfristiges neues zu Hause**

TIERHEILPRAXIS - OP DEN RHEIN, Köln, Tel 0221 / 39 52 98, www. Tierheilpraxis-OpRhein.com



**Tierarztpraxis  
Dr. med. vet.  
Gero Wunderlich**

Dürener Straße 294 / Ecke Mommsenstraße · 50935 Köln-Lindenthal  
Tel. 02 21 / 4 30 00 93 · Fax 02 21 / 4 30 00 95

**Sprechzeiten**

| Montag  | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------|----------|----------|------------|---------|
| 10 - 12 | 10 - 12  | 10 - 13  | 10 - 12    | 10 - 12 |
| 15 - 19 | 16 - 19  | -        | 16 - 19    | 16 - 19 |

Hausbesuche und zusätzliche Termine nach Vereinbarung

Straßenbahn Linie 7  
Haltestelle Brahmstraße

Bus Linie 136  
Haltestelle Kitschburgerstraße



# Gretchen's Söhne

## Die Geschichte von Sami und Mogli, geboren im Mai in einer Brombeerhecke auf einem Schulhof in Vingst.

Nachdem im August 2008 unsere Elli mit 15 Jahren – 10 Monate nach ihrem Lebensgefährten Lucky (18 Jahre) – von uns ging, war es arg ruhig bei uns zuhause. Wir wollten auch so schnell keine neuen Mitbewohner. Wir dachten „vielleicht in einem Jahr oder so“. Ich konnte jedoch nicht die Finger vom Internet lassen um zu stöbern. Dort fand ich auf der wirklich schönen Homepage des Katzenschutzbundes „Gretchen's Kinder“. Kurz darauf telefonierte ich mit Frau Bensberg, die mir sagte, dass zwei Jungs von dem Wurf noch da sind. Die Mama und die Mädels aus dem Wurf waren schon vermittelt.

Am 13.10.08 fuhren mein Mann und ich zu Frau Bensberg nach Hause. Da wuselte es nur so vor lauter Fellnasen. Kleine, Große, Bunte, Schüchterne, Clowns und und und. Nur Gretchen's Kinder sah ich nicht. Wir saßen auf dem Boden und die Fellpopos wuselten um uns rum und da sah ich sie: zwei scheue Burschen, die Seite an Seite durchs Zimmer liefen. Es sah aus, als wären die Schwänze miteinander verknotet und mein Mann sagte: „Das sind meine Kumpels!“

Am 17.10. zogen sie dann bei uns ein. Ich machte das Gästezimmer im ersten Stock fertig mit Kratzbaum, Spielzeug, Kuschedecken und Versteck-Höhlen. Sie waren schon arg scheu und versteckten sich erstmal konsequent. Die Zimmertüre ließen wir natürlich auf und ab und an schauten wir mal vorbei, setzten uns hin und sprachen ganz leise mit ihnen. Doch sie ließen sich nicht blicken.

Wir richteten ihnen ihren Futterplatz unten in der Küche ein, doch sie waren so scheu, dass sie sich den Weg nicht runter trauten. Daher stellten wir sonntagmorgens die Näpfe ins Gästezimmer und dort wurde auch sofort gefressen. Von da an ging es stetig vorwärts. Sie trauten sie langsam raus und erkundeten das Haus vom Keller bis zum Dach und zurück. Immer zusammen und stets mit leicht miteinander verknoteten Schwänzen.

Dann dauerte es noch mal ca. 3 Tage und wir konnten sie streicheln, d.h. wir konnten Mogli streicheln, Sami durften nur meine Schwester und ich streicheln denn er hatte Angst vor Männern. Er wich jeder männlichen Hand aus. Frauenhände waren gar kein Problem. Das hat er bis heute beibehalten. Doch Sami kannte meinen Mann noch nicht. Mit viel Liebe und noch mehr Geduld brachte mein Mann es fertig, das er das einzige männliche Wesen ist, welches Sami anfassen darf ... und das ist nicht alles: Sami gibt meinem Mann Köpfchen und schmust wie ein Bessener mit ihm.

Apropos Schmusen: Ich habe noch nie so etwas Verschmustes kennengelernt wie diese zwei Jungs. Bei uns ist Extrem-Schmusing zu jeder Tages- und Nachtzeit angesagt.

Es war für uns klar, dass die beiden Freigänger werden. Wir wohnen in einem Reihnhaus mit viel Grün drum herum und so gut wie kein Autoverkehr. Doch über den Winter sollten sie noch drinbleiben, damit sie erst einmal zu uns Vertrauen fassen konnten. Ich wollte auch, dass sie nachts im Haus sind und somit fing ich über den Winter an, meine Jungs mit Klicker-Training zu „konditionieren“.

Da Klickern Belohnung in Form von Leckerlies bedeutet, war es nicht schwierig, da die Beiden enorm verfressen waren. Wir fingen an mit „Sitz“. Das hatten sie nach zwei Tagen drauf. Nächste Stufe war „Give Five“; das dauerte ca. 1 Woche. Sie waren so lernbegierig, dass ich das Ganze weiter ausbaute. Gelernt haben sie noch durch einen Reifen zu springen und schließlich ganze Parkour zu gehen. Wir hatten alle einen Heidenspaß daran und der Winter kam einem nicht so lang vor.

Im März war es soweit: Die Türen zur Freiheit öffneten sich. Ich glaube, ich war aufgeregter als die zwei. Der einzige Gelassene in unserer Gruppe war mein Mann – und das war gut so. Er vermittelte mit seiner Ruhe den Jungs Vertrauen und Selbstsicherheit, so dass ich mir gar keine Gedanken machen musste.

Die Jungs halten sich den ganzen Tag draußen auf, aber immer in Rufweite unseres Hauses. Abends gegen 22.30 Uhr müssen sie rein und durch das Monate lange Klicker-Training ist dies auch kein Problem. Ich klickere 3 Mal und es dauert keine fünf Minuten und die Süßen kommen rein geschossen, die Tür wird geschlossen und sie bekommen ihre Nacht Mahlzeit. Nach dem Futtern gehen sie mit uns Schlafen. Natürlich bei uns im Bett. Schön aufgeteilt: Mogli schläft bei meinem Mann im Arm und Sami macht es sich bei mir am Fußende bequem. Morgens um 6 Uhr wird mein Mann von Mogli liebevoll mit Küssen und ausdauerndem Anstupsen und Schmusen geweckt, dann ab zum Napf und wieder raus in die Natur.

Was wir Erstaunliches festgestellt haben: Mogli schläft tagsüber im Gebüsch hinter unserem Garten. Er hat sich zwei Laubkuhlen „gebastelt“ wo er sich drin einrollt. Ich denke, dass hat er aus seinen ersten Lebenswochen in der Hecke. Sami hingegen liegt meistens auf der Terrasse. Er ist der Häuslichere.

Die Charaktere der beiden sind so unterschiedlich und harmonieren wunderbar miteinander. Mogli nennen wir unseren „Rocker“, Sami „die Schlaftablette“.



### Kleintierpraxis Anja Lydia Busch prakt. Tierärztin

Akazienweg 189  
50829 Köln-Vogelsang

Telefon (02 21) 9 58 99 69

Öffnungszeiten:  
Mo bis Do 11:00-12:00 Uhr  
Mo, Di, Do 17:00-19:00 Uhr  
Fr 17:00-18:00 Uhr

Terminpraxis vor den Sprechzeiten

[www.tierarzt-busch.de](http://www.tierarzt-busch.de)

Sie haben schon viel erlebt. Mogli hat schon einen Hundebiss hinter sich und bekam am Rückenende zwei fürchterliche Eiterabzesse, die fast zwei Monate lang behandelt wurden. Sami wurde von einem Hund auf einen Baum gejagt. Saß dort in fast 4 Metern Höhe, kam jedoch nach gutem und längeren Zureden wieder von alleine runter. Er liebt eh Bäume und sitzt oft ziemlich hoch im Geäst und beschaut sich die Umgebung. Da wir hier auch Igel haben, blieb es nicht aus, dass sie Flöhe mitgebracht haben und die Herbstgrasmilben haben sie auch fast überstanden. Mogli hat auch den ersten Bienenstich in die Lefze erlebt, leider nicht daraus gelernt.

Wir wohnen in einer Straße mit 25 Einfamilienhäuser und ca. 17 Freigänger-Katzen. Da ist schon mal ganz schön was los. Doch so langsam haben sie sich ihren Platz in diesem „riesigen Rudel“ erarbeitet. Mussten jedoch auch schon mal Prügel einstecken. Dem Chef der Straße gehen sie aus dem Weg und mit den anderen wird sich arrangiert.

Sie haben auch schon öfters Beute mitgebracht. Fast nur Vögel. Das ist unendlich traurig, doch gehört wohl leider

dazu. Sie jagen zusammen und streiten sich nie um die Beute. Sie haben jedoch gelernt, dass wir nicht möchten, dass sie die Beute mit ins Haus bringen. Das klappt auch meistens. Bis auf einmal: Wir kamen nach Hause und wie fast jeden Tag wurden wir von den Fellnasen an der Tür begrüßt. Was uns stutzig machte, war das laute Piepsen im Haus. Konnten aber bei der ersten Sichtung nichts finden. Wir gingen in die Küche, um das Futter zu servieren und fanden im Wassernapf eine kleine Amsel, die dort badete. Vielleicht die letzte Waschung? Die Amsel war gottlob unverletzt und so konnten wir sie wieder in die Freiheit entlassen.

Wir erleben so viel mit den Zweien und jeder Tag ist spannend mit ihnen. Jeder Tag mit den süßen Fellnasen ist wunderschön und macht immer wieder auf's Neue Spaß.

Sie sind sehr eigenständig, doch wiederum auch hausverbunden und immer liebevoll. Sie genießen ihr Freigänger-Leben und zeigen es uns jeden Tag mit ihrer verschmusten Liebe. Sie spielen sehr viel miteinander, draußen wie drinnen, gehen zusammen auf die Pirsch, zanken sich hin und wieder und putzen sich dann hingebungsvoll. Sie kuscheln nicht mehr miteinander wie anfangs, wo sie noch Sicherheit gesucht haben. Doch das sehe ich als gutes Zeichen an. Jeder von den beiden entfaltet sich so, wie er es braucht.

Ich glaube, Sami und Mogli sind uns von unseren Sternenkatten geschickt worden. Wir sind dankbar dafür und möchten sie nicht mehr missen und auf gar keinen Fall wieder hergeben. Wir wünschen uns viele, viele wunderbare Jahre mit ihnen.

*Claudia Heinzel*

## Tumor-Kater Siri ...

### ... eine Geschichte, die Mut machen soll!

Siri – damals noch „Sindbad“ – wurde im Frühjahr 2006 mit ca. 7 Jahren von Leuten, die ihn wohl von den Eltern übernommen hatten, ins Tierheim abgeschoben. Angeblich „Aggressivität gegen die Kinder (die ihn mit Sicherheit geärgert haben!), Kosten für Tierärzte generell zu hoch und er hätte da so einen Knubbel an der Seite.“ Der Befund war deprimierend: Fibrosarkom, also bösartiger, flächiger äußerer Tumor – von der Größe eines Tischtennisballs!

Er wurde Mitte Mai über das Tierheim in einer Tierklinik operiert und hat uns bei einem Besuch im Tierheim im Juni 06 ausgesucht. Am 17.07.2006 ist er als Siri „Soprano“

(weil er in dieser Tonlage singt und redet) bei uns in sein endgültiges Zuhause eingezogen und damit hatte „Sinbads“ Irrfahrt ein Ende.

Anfangs war er sehr aggressiv gegen seine 4 neuen Mitkatten und auch gegen uns. Schon aus nichtigen Anlässen haben wir jede Menge Schrammen und Kratzer kassiert, dazu kamen reichlich Unsauberkeiten – von Markierung bis „Katzbach komplett“. Heute ist er ein unglaublich charmanter, sehr cleverer, sehr liebevoller und hochintelligenter Kater, der zwar faucht, wenn ihm etwas nicht passt, aber nur extrem selten ausrastet und zuschlägt. Unsauberkeiten (markieren) kommen nach über 2 harten Jahren mit vollem Einsatz von Bachblüten-Mischungen und Feliway



**paracelsus** Die Nr. 1 in Europa • 53 Schulen in Deutschland  
**heilpraktikerschulen**

**Ausbildungen:**  
 Heilpraktiker/in  
 Psychologische/r  
 Berater/in  
 HP für Psycho-  
 therapie  
 Tierheil-  
 praktiker/in

**Workshops / Seminare:**  
 4.3. Reiki 1. Grad • 6.3.  
 Kostenlose Info Trauer-  
 erbegleiter/in • 21.3.  
 Estrella – Heilsteinmas-  
 sage • 28.3. Kinder-  
 krankheiten und Not-  
 fälle bei Kindern • 10.4.  
 Hot Stone Massage  
 25.4. Trauerbegleite-  
 r/in • 9.5. Massage-  
 therapeut/in, -prakti-  
 ker/in • 27.5. Kosten-  
 lose Info: Pferdephy-  
 siotherapeut/in u.v.m.

  
 Studienleiterin  
 HP M. Haigis

Heilbronn • Schellengasse 2 • ☎ 07131 - 62 98 41 • www.paracelsus.de

nur noch sporadisch vor und sind mit Feliway als Spray gut im Griff. Dito gibt es nur noch selten Aggressionen gegen die Mitkatzen bzw. unsere beiden Katzendamen, die allerdings auch manchmal grundlos herumzicken und ihn provozieren. Die 3 Kater kommen eigentlich ziemlich problemlos miteinander klar.

Rund 18 Monate später, 03.11.2007 war eine erneute OP (gleiche Stelle) erforderlich. Nachgewachsen war dieses Mistding auf Kirschkerngröße (mit, wie der Klinikleiter sagte, einem „Stiel“ daran). Siri war schon direkt nach der OP wieder topfit und absolut gut drauf. Natürlich ist das Fellchen an der OP-Stelle, wie schon beim ersten Mal, wieder voll nachgewachsen.

Nun sind Fibrosarkome so eine Art biologischer Zeitbomben mit einem ausgeprägten Hang zum Rezidiv (= wiederkehrend) und die zeitlichen Prognosen reichen von 6 Wochen über 6 Jahre bis zu hoffentlich nie! Nun muss bei der Entfernung eines Fibrosarkoms immer sehr großflächig auch gesundes Gewebe entfernt werden, um möglichst alle Verästelungen des Tumors zu beseitigen. Solche Operationen sind daher aber nur bis zu einem bestimmten Punkt möglich, nach dessen Erreichen es für das Kätzchen keine Chance mehr gibt.

Nun gehören wir aber absolut zu denjenigen, die nicht fatalistisch den Dingen ihren angeblich unabwendbaren Lauf lassen, sondern um jedes Kätzchen mit allen Mitteln und bis zum Äußersten kämpfen. So sind wir dann nach intensiven Recherchen im Internet auf ein genau dieses Problem betreffendes Forum in der Freßnapf-Community gestoßen und darüber auf Frau Elvira Taulien, eine Tierheilpraktikerin aus Bad Kissingen, die nicht nur sehr große Erfahrung mit

diesen Fibrosarkomen, sondern auch erstaunlichste Erfolge bei deren Bekämpfung erzielt hat. Natürlich haben wir umgehend Kontakt aufgenommen und die Basis für eine Behandlung geschaffen.

Dazu benötigte Frau Taulien eine Krankengeschichte der Katze und an der betroffenen Fellstelle ausgezupfte Haare mit Haarwurzel. Anhand der Haarwurzeln wird mit einem speziellen Verfahren der aktuelle Status der Krankheit ermittelt und einem Ranking des Krankheitsbildes zugeordnet, welches die Basis für die Therapie und die entsprechende Medikation bildet. Frau Taulien arbeitet primär mit speziellen Präparaten der holländischen Firma Horvi. Dies sind Enzympräparate, die aus tierischen Giften (Schlange, Spinne, Frosch) gewonnen werden. Hinzu kommen noch ebenfalls spezielle Präparate in Form von Globuli.

Die Behandlung läuft in Zeit-Blöcken ab (Behandlung (= Wochen (3 bis 4) der Medikamentengabe) – Pausenwochen – Behandlung – Untersuchung des aktuellen Status). Wir haben mit der Behandlung im März 2008 begonnen und nach 4 Blöcken – bis Januar 2009 – war dann eine Pause bis Juli mit nochmaliger Statusbestimmung. Jeder Block bisher hat eine immer weitergehende Verbesserung erbracht und die Juli-Untersuchung zeigte einen so positiven Status, dass jetzt keine Intensiv-Behandlung mehr erforderlich ist. Allerdings ist die Gefahr des Wiederauftauchens noch nicht gebannt, so dass derzeit noch eine kleine „Basis-Medikation“ weiter geführt wird, um genau dieses zu unterbinden. Aber die Chancen sind, eben so wie unsere Hoffnung, groß, dass die Krankheit in absehbarer Zeit endgültig besiegt sein wird.

Siris zweite Operation liegt nunmehr 2 Jahre zurück ohne dass sich das Fibrosarkom erneut gezeigt hätte. Das ist, auch nach Meinung unserer Tierärztin, bei dieser Krankheit eine sehr beachtliche und unübliche Zeitspanne.

Bei Mici, unserem über 17 Jahre alten Chef-Kater, wurde jetzt ein bösartiger Tumor im rechten Ohrchen diagnosti-



ziert. Auch hier haben wir uns in die bewährten Hände von Frau Taulien begeben und eine sehr aufwändige Therapie gestartet und auch bei ihm setzen wir unsere große Hoffnung auf ihre umfassende Erfahrung!

Wenn jemand Frau Taulien kontaktieren möchte:

Elvira Taulien • Prinzengraben 4 • 97688 Bad Kissingen

Telefon: 0971 – 785 1159 • Fax: 699 3310

unter dieser Telefon-Nr. hat Frau Taulien täglich (Montag bis Freitag) von 09.00 bis 10.00 Uhr kostenlose Sprech- und Beratungsstunde. Hier ist allerdings Wahl-Ausdauer zum Durchkommen erforderlich! Handy: 0172 – 695 2108 Bei einer Therapie helfen wir gerne so weit möglich mit Tipps für günstigere Bezugsquellen der Medikamente und auch mit sonstigen Tipps!

*Familie Degen – catzanostra@versanet.de*

### **Katzen Krankenvollversicherung**

#### **Die Gesundheitsversicherung für Katzen!**



Sie entscheiden bis zu welchem Gebührenordnungssatz Sie Ihre Katze absichern wollen. Wir bieten als Auswahl den 1-fachen oder 2-fachen Satz der Gebührenordnung (GOT) an. Alle versicherten Leistungen werden nach der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) vom 08.07.2008 erstattet.

#### **Unsere Leistungen in der Katzenkrankenvollversicherung**

- ✓ Volle Kostentübernahme für ambulante, stationäre Behandlungen und Operationen bis zum 1- oder 2-fachen Satz der GOT. Eingeschlossen sind die Kosten für Labor- und Röntgendiagnostik sowie Medikamente und Verbandsmaterialien
- ✓ Impfkosten und Parasitenmittel bis zu 40,- Euro im Jahr

|  |  |
|--|--|
| <b>Aufnahmealter</b>   | Ab dem 3. Lebensmonat. Ab dem 6. Lebensjahr beträgt die Erstattung 30%.        |
| <b>Auslandsdeckung</b>                                       | Auslandsreisen und Auslandsaufenthalte bis zu sechs Monate sind mitversichert. |
| Monatsbeitrag <b>1-facher</b> Satz der Gebührenordnung (GOT) | <b>16,64 €</b>   |
| Monatsbeitrag <b>2-facher</b> Satz der Gebührenordnung (GOT) | <b>22,23 €</b>   |

Gerne senden wir Ihnen weitergehende Informationen und einen Antrag für diese Versicherung zu. Sie können auch mehrere Unterlagensätze bestellen. Bitte die Anzahl der Katzen nennen.

☎ 0 24 32 / 7036    Internet: [www.tier-und-halter.de](http://www.tier-und-halter.de)

# Danke

Ganz besonders herzlich möchten wir uns nicht nur bei unseren Spendern und Mitgliedern bedanken, die mit ihrer finanziellen Unterstützung unsere Arbeit erst ermöglichen, sondern auch bei allen Menschen, die uns auf die eine oder andere Weise aktiv unterstützen.

So danken wir den Damen und Herren,

- die unsere zahlreichen Futterstellen so zuverlässig betreuen
- die uns und vor allen Dingen den Tieren durch das Einfangen und die Aufnahme von Pflege- oder Kastrationstieren geholfen haben
- die durch aktive Beteiligung am Cat-Sitting die gegenseitige Urlaubs- oder Krankheitsbetreuung der Samtpfoten ermöglichen
- die sich bei Wind und Wetter mit unserem Infostand in der Kölner Innenstadt um Aufklärung bemühen
- die mit handwerklichem Geschick dafür sorgen, das uns der Vorrat an den begehrten Spielmäusen für die Samtpfoten nicht ausgeht

Schließlich haben folgende Personen ein riesiges „Danke Schön“ verdient:

- Frau Hillbrink, die mit viel Geduld und Liebe das Layout unserer Zeitschrift Stadtkatze erstellt
- Frau Bobeth für ihren Dienst am Infotelefon
- Frau Korb, Herr Günther und Herr Reiche für Ihre Fahrdienste
- Frau Edelmann für ihre psychologische Hilfe bei Problemen mit den Samtpfoten
- Herr Kühn jun. für seine Arbeit an und mit unserer Homepage
- Herr Zier und Herr Kühn sen. für das Bauen einiger dringend benötigter Umsetzer
- Frau Mikosch für die anstrengende und zeitaufwändige und absolut liebevolle Betreuung unserer Katzenkinder

Nicht vergessen möchten wir unsere Tierärzte Dr. Augustiniok, Drs. Behrends und Rick, Dr. Graf, Dr. Huhn, Drs. Hüby, Drs. Lorenz, Drs. Matter und Joedicke, Dr. Schmatz und Dr. Wunderlich, die unsere Samtpfoten so liebevoll betreuen.

Allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!  
Wir hoffen weiterhin auf diese Menschen bauen zu können.

Ihr Team vom Vorstand



# Vermittlungstiere

## KATER ZUZITO



Der schneeweiße Kater Zuzito stammt aus Spanien und ist auf Umwegen bei uns gelandet. Über seine Vorgeschichte wissen wir nicht viel. Er hat keinen Schwanz und seine Ohrspitzen

haben irgendwann scheinbar mal einen ziemlichen Sonnenbrand abbekommen. Zuzito ist putzmunter und gesund, ca. 3 Jahre alt und natürlich kastriert, gechippt und geimpft. Für ihn suchen wir ein neues Heim ohne Freigang, dafür aber gerne mit einem schattigen, abgenutzten Balkon. Da Zuzito auf der ersten Pflegestelle mit anderen Katzen nicht gut zurecht kam, konnte er als Einzeltier in eine andere Stelle umziehen. Dort zeigt er sich nun von seiner besten Seite und hat sich zu einem ganz lieben und verspielten Kerl entwickelt.

Zuzito hat einen eigenen Willen, den er auch durchzusetzen versucht; für kleine Kinder ist er daher nicht unbedingt geeignet. Größere Kinder mit etwas Verständnis sind aber kein Problem.

## PERSERKATER ROMEO



Der kastrierte Perserkater irrt herrenlos durch die Straßen Kölns. Sein Fell war verfilzt und voller Kletten, außerdem war er stark abgemagert. Der Check-up beim Tierarzt zeigte aber, dass er ansonsten kerngesund ist. Einen Besitzer konnten wir jedoch leider nicht ausfindig machen. Romeo ist ein typischer Perser – lieb, schmusig und gemütlich. Er versteht sich mit den anderen Tieren auf der Pflegestelle und liegt gerne auf der Couch und schläft. Er wird vom Tierarzt auf ca. 6-8 Jahre geschätzt. Er wurde von uns gechippt und es werden die Grundimpfungen gegen Katzenschnupfen/-seuche durchgeführt.

Aufgrund seines lieben und schmusigen Wesens ist Romeo auch für Kinder oder Anfänger geeignet. Allerdings ist eine regelmäßige Fellpflege unerlässlich. Da er leider die typische platte Persernase hat, müssen auch die Nase und sie Augen regelmäßig gesäubert werden. Wir suchen für Romeo ein ruhiges Zuhause, entweder als Zweittier zu einem friedlichen Artgenossen oder als Einzeltier, wenn jemand viel Zuhause ist. Soweit wir es bislang beurteilen können, reicht Romeo die reine Wohnungshaltung aus. Ein abgesicherter Balkon wäre zwar schön, ist aber nicht unbedingt Voraussetzung.

Aufgrund seines lieben und schmusigen Wesens ist Romeo auch für Kinder oder Anfänger geeignet. Allerdings ist eine regelmäßige Fellpflege unerlässlich. Da er leider die typische platte Persernase hat, müssen auch die Nase und sie Augen regelmäßig gesäubert werden. Wir suchen für Romeo ein ruhiges Zuhause, entweder als Zweittier zu einem friedlichen Artgenossen oder als Einzeltier, wenn jemand viel Zuhause ist. Soweit wir es bislang beurteilen können, reicht Romeo die reine Wohnungshaltung aus. Ein abgesicherter Balkon wäre zwar schön, ist aber nicht unbedingt Voraussetzung.

## KELLY UND SHY



Kelly ist ca. 2-3 Jahre alt und eine recht scheue Katze. Sie hat einige Zeit in einer Tiefgarage gelebt bevor sie zu uns kam. Hier wurde sich sehr um sie bemüht und sie hat den Zugang zu Ihrer Pflegemama gefunden. Leider mag einer der vorhandenen Kater sie nicht so gerne, weshalb eine Vermittlung zu lieben Menschen, die ihr Zeit geben und keine Katze erwarten die auf den Schoß kommt, für sie sicher angenehmer wäre. Mit anderen Katzen ist sie verträglich und abends holt sie sich ihre Streicheleinheiten ab.

Shy ist ein ca. 7 Monate alter, bereits kastrierter Kater. Er kam mit seinen Geschwistern Finja und Thimmy zu uns. Die beiden haben sich gut gemacht und sind bereits vermittelt. Nur Shy macht seinem Namen alle Ehre. Warum das so ist, wissen wir nicht. Wer sich aber ein wenig Mühe und ihm Zeit gibt, wird im Laufe der Zeit einen lieben Kater bekommen.

## DIVA



Gestatten Sie, mein Name ist DIVA und ich finde es nicht eitel sondern objektiv, wenn ich behaupte, daß ich die schönste Katze von Köln bin!

Die kleine DIVA ist in der Tat nicht nur eine hübsche Trikolore, sondern auch noch eine ganz besonders liebe, total verschmuste, völlig handzahme Katzendame, die sich auch mit meinen beiden Stammkatern verträgt. Nach einem halben Jahr Streunerdasein, der Geburt und Aufzucht ihrer Welpen konnte sie endlich eingefangen werden. Sie wird auf ca. ein Jahre geschätzt, ist inzwischen kastriert, gechippt, entwurmt und entfloht. Der FIV und Leukose Test war negativ. Sobald ihr Ohrmilben- und ein kleines Verdauungsproblem (sie verträgt zur Zeit nur gekochte Hühnerbrust mit Reis!) gelöst ist, kann die Grundimmunisierung erfolgen. DIVA braucht für ihr Wohlbefinden mindestens vier Hände und da sie sich als ziemlich streßresistent herausgestellt hat, wäre ein Zuhause in einer Familie mir verständigen Kindern sicher kein Problem. Ob sie Freigang braucht oder ihr ein gesicherter Balkon ausreicht, hat sie noch nicht verraten. Sie genießt jetzt erstmal die Rundumversorgung in meiner Wohnung.

# Vermittlungstiere

## SCHWARZER KATER FELIX



Felix gehörte bis vor kurzem einer alten Dame, bei der er 13 Jahre lang gelebt hat. Leider musste die Dame jetzt in ein Pflegeheim, so dass Felix sein Zuhause verloren hat.

Felix ist ein ganz lieber und sehr anhänglicher Kater. Er freut sich über Streicheleinheiten und genießt jede Aufmerksamkeit, die er bekommen kann. Wir suchen für Felix daher ein neues Zuhause, in dem „seine“ Menschen viel daheim sind. Da er manchmal etwas eigenwillig sein kann, sollte er nicht zu Kleinkindern vermittelt werden, größere und verständige Kinder sind aber kein Problem. Aufgrund seines lieben Wesens ist Felix auch für ältere Menschen oder Anfänger geeignet.

Wir haben Felix vom Tierarzt untersuchen und die Zähne sanieren lassen. Er macht einen gesunden Eindruck, der Bluttest auf FIV fiel jedoch leider positiv aus.

Wir suchen für Felix nun recht dringend nette Menschen, die sich des armen Kerls annehmen und ihm ein neues Heim geben. Felix kennt Freigang, das neue Zuhause sollte daher über einen abgenetzten Balkon verfügen.

## SASCHA & CHICO



Die beide Kater (Geschwister) verlieren ihr Zuhause, da die Besitzerin leider in ein Pflegeheim umziehen muss. Sie sind 13 Jahre alt, von klein auf zusammen und nicht zu trennen. Sie sind reine Wohnungskatzen (mit Balkon) und natürlich kastriert.

Sascha und Chico wurden noch dieses Jahr vom Tierarzt untersucht (Blutwerte) und sind absolut gesund, obwohl pummelig (Sascha) und einfach dick (Chico), also keine Diabetesgefahr.

Beide sind sehr menschenbezogen und lieb, wobei Chico sanft, sehr ruhig und zurückhaltend ist. Sascha ist der Aktivere – auch sanft, aber manchmal packt er beim Spielen schon etwas fester zu – aber niemals böse! Ein ruhiges Zuhause ohne kleine Kinder, möglichst mit sicherem Balkon, wäre ideal für einen schönen Lebensabend. Sie kennen weder andere Katzen noch Hunde.

## KATZE LUCKY



Lucky ist eine ca. 2 Jahre alte, sehr zierliche Katzendame. Die arme Maus wurde bei uns abgegeben, kam auf eine Pflegestelle mit anderen Katzen und verstand die Welt nicht mehr. Sie schlug furchtbar

und fauchte alles an, was ihr zu nahe kam. Schnell stellte sich heraus, dass sie absolut unverträglich mit anderen Katzen ist, weshalb sie jetzt in der Küche separiert werden muss. Nun hat sie sich aber beruhigt und zu einer lieben und verschmusten Katze entwickelt.

Wir suchen für sie einen ruhigen Haushalt mit Wohnungshaltung ohne Kinder und ohne andere Katzen bei geduldrigen Menschen, die ihr die nötige Zeit geben sich einzugeöhnen. Lucky ist kastriert, geimpft, entwurmt, entfloht und gechipt.

## DER TAUBE FILOU



Der wunderschöne, aber taube Filou wurde an einer viel befahrenen Straße gefunden und von der Finderin mit nach Hause genommen. Leider hat eine der

bereits vorhandenen Katzen Angst vor ihm, weshalb er dort nicht für immer bleiben kann. Da unsere Pflegestellen derzeit mehr als übertoll sind, befindet sie sich zur Zeit aber noch dort. Einen Besitzer konnten wir leider nicht ausfindig machen.

Inzwischen wissen wir soviel, das Fiona keine Katze sondern ein kastrierter Kater im Alter von 2 Jahren, der sehr agil und verspielt ist. Anfangs ist er zwar noch zurückhaltend, aber wenn er sich erst einmal eingewöhnt hat, dann ist er ein richtig netter Kater. Seinem jetztigen Dosenöffnern läuft er ständig hinterher.

Er hat einen starken Drang nach draussen, was aber wegen seiner Taubheit nicht so gut wäre. Daher suchen wir ein Zuhause mit einem großen abgesicherten Balkon oder Garten. Da er dazu neigt zu markieren, denken wir, dass er besser als Einzelkater aufgehoben wäre.

**BITTE BESUCHEN SIE AUCH UNSERE ANDEREN NOTFELLCHEN UNTER [HTTP://WWW.KATZENSCHUTZBUND-KOELN.DE](http://www.katzenschutzbund-koeln.de)**



# Patentiere

## PETERCHEN



Der bildschöne, noch junge, aber leider ziemlich scheue Kater stammt aus einem Schrebergarten, in dem er nicht länger geduldet wurde. Fast hätte er Glück gehabt und durch eine Vermittlung ein schönes neues Heim gefunden, die Leute haben es sich jedoch im letzten Moment anders überlegt und sich doch lieber ein zutraulicheres Tier geholt. Jetzt lebt Peterchen im Garten der Familie Bensberg und kommt nur selten ins Haus. Da er sich so gut eingelebt hat und mit den anderen Vermittlungs- und Gnadenbrottieren überaus verträglich ist, haben wir beschlossen, dass er nicht mehr umziehen muss, sondern dort bleiben darf. Wenn Sie sich an den Futter- und Tierarzkosten für Peterchen beteiligen möchten, dann übernehmen Sie doch einfach eine Patenschaft für ihn.

## BIENCHEN



Bienchen stammt aus dem Kohleabbaugebiet im Erftkreis. Sie ist nur eine von einer Unzahl an herrenlosen und zurückgelassenen Tieren, die dort ihr Leben fristet und durch den Abbau immer weiter aus ihrer

Heimat verdrängt wurde. Bienchen wurden in einem Dorf eingefangen, dass inzwischen von den Baggern dem Erdboden gleich gemacht wurde und konnte nach der Kastration nicht mehr dorthin zurück. Da das überaus scheue Tier nicht vermittelbar ist, hat sie eine neue Heimat im Haus und Garten der Familie Bensberg gefunden. Wir freuen uns, wenn ein Teil der Futter- und Tierarzkosten durch eine Patenschaft aufgefangen wird.

## BLACKY



Unser schwarzer Riese Blacky, ein prächtiger Kater von 7/8kg, konnte leider auch nie ein Zuhause finden. Von der Tierfeuerwehr dem Verein übergeben, an-

fangs äußerst aggressiv und scheu, erhielt auch er einen Gnadenbrotplatz bei uns, denn Blacky ist ein chronischer Pinkler. Wir haben uns auf ihn eingestellt, uns vertraut er inzwischen sehr, aber bei Fremden ist er immer noch schwierig. Für Blacky suchen wir dringend Pateneltern, denn sein Unterhalt kostet neben Futter und Streu jede Menge Geld für Dinge wie Stuhlaufgaben, Tischdecken, Vorleger, Fußmatten... Er ist erst sechs Jahre alt, so dass wir noch viele Jahre für unseren Sorgenkater aufkommen müssen.

## MAUSI & PITT



Mausi und Pitt haben in den rund vier Jahren ihres Lebens schon viel Schlimmes erleben müssen. In ihrem jungen Leben verloren die schwarz-weiße Maus und ihr weiß-schwarzer Freund Pitt bereits fünfmal (!!!) das Zuhause. Unbedacht angeschafft und ihrer rasch überdrüssig geworden, landeten die beiden schließlich bei uns. Um ihnen weiteren Stress zu ersparen, haben die beiden Pechvögel lebenslanges Wohnrecht in ihrer Pflegestelle bekommen. Es sei denn, ein wirklicher

Katzenprofi sieht sich der Anforderung gewachsen, Maus und Pitt das Zuhause zu geben, dass sie benötigen. Optimal wäre ein Heim bei Katzenkennern mit Garten, die bereits selbst Katzen haben und sich nicht daran stören, dass die beiden scheu und nicht handzahn sind. Dennoch sind Maus und Pitt sehr zutraulich und lassen sich beim Fressen auch schon einmal vorsichtig streicheln.

## SHADOW



Der Kuhkater hat sich auf leisen Sohlen seinen Platz erobert. Beim Bauern schlecht und unwürdig gehalten, haute er ab und hat versucht, woanders Aufnahme zu finden. Erst nur von Ferne sichtbar als weißer scheuer und sehr dünner Schatten, hat er sich Meter für Meter näher an unseren Futterplatz herangekämpft. Als wir ihn nach langen Wochen das erste Mal von den anderen geduldet fressen sahen, erblickten wir auch seine schwerverletzte Pfote. Inzwischen ist Shadow gesundheitlich soweit fit, aber sehr anfällig. Durch sein ruhiges und devotes Wesen haben ihn die anderen akzeptiert. Er hat sich mit seinem dankbaren Blick in

unser Herz geschlichen und wir hatten einen Esser mehr :-)) Bis heute ist Shadow ein unnahbarer Wildling geblieben, der es verdient, Pateneltern zu bekommen, die sich ein wenig mit um seinen Unterhalt kümmern möchten.

# Patentiere

## WHITEY UND SPIKEY



Die beiden Brüder stammen aus einer Kastrationsaktion im Kölner Norden. Die beiden inzwischen recht stattlich gewordenen Herren sind leider fremden Menschen nie so recht zugänglich geworden und leben jetzt schon 6 Jahre bei uns. Wir haben verzweifelt versucht, ein Heim für die beiden hübschen Kater zu finden, aber es ist immer an ihrem scheuen Wesen gescheitert. Nach all den Jahren gehören sie schon zum Inventar und haben ihren festen Platz in der Gruppe der Gnadenbrotkatzen, haben ihre Freunde, Gewohnheiten und viel ruhigen Freigang. Sie dürfen bleiben – und wir suchen für die beiden Brüder liebe Menschen, die mit einer Patenschaft zur täglichen Futterration beitragen möchten.

## LISA UND KITTY



Die zwei wunderhübschen, aber leider relativ scheuen Tiere stammen aus einer Kleingartenanlage in Köln-Vingst, in der sie die letzten fünf Jahre ohne Probleme lebten. Nachdem die Pächterin des Kleingartens ver-

storben ist, wurden die Tiere dort leider nicht länger geduldet und mussten eingefangen werden. Nun haben Sie eine neue Bleibe in einer unserer Pflegestellen gefunden und leben sich dort langsam ein. Langfristig hoffen wir, für die beiden doch noch ein eigenes Zuhause zu finden, aber vermutlich ist dies eher Wunschdenken. Daher freuen wir uns, wenn Sie sich durch eine Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten beteiligen.

## BESSY



Bessy wurde zusammen mit ihrer Schwester und deren vier Babys in einem Garten im Kölner Stadtgebiet gefunden. Die Babys konnten wir noch zähmen und in gute Hände vermitteln, die Schwester durfte wieder zurück in den Garten und wird dort weiter versorgt. Bessy war den Leuten aber zuviel, sie konnte nicht wieder zurück und musste nach der Kastration bei uns bleiben. Da sie sehr scheu und damit unvermittelbar ist, suchen wir für Bessy nette Menschen, die sich mit einer Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten beteiligen.

# Pflegestellen gesucht!

Aufmerksamen Lesern unserer Zeitung ist sicher nicht entgangen, dass wir das Thema Pflegestellen immer wieder ansprechen. Das hat auch einen guten Grund – wir haben einfach zu wenig davon!

Um unsere „Arbeit“ tun zu können, brauchen wir mehr helfende Hände, die die Tiere von der Straße aufnehmen, bis sie ein neues Zuhause gefunden haben. Immer wieder müssen wir Menschen abweisen, die uns ein Tier melden, was z.B. von seinen ehemaligen Besitzern beim Umzug einfach zurück gelassen wurde. Siehe die 16 jährige, blinde Alba. Sie hat Gott sei Dank in letzter Minute noch eine Pflegestelle gefunden und wir sind Frau K. sehr dankbar, dass sie sich kurzfristig entschloss sie aufzunehmen und ihr so noch 4 schöne Wochen bereitet hat.

Was heißt es denn nun eigentlich, Pflegestelle zu sein? In erster Linie muss man ein wenig Zeit, Geduld und Liebe

dem Tier gegenüber aufbringen. Katzen, die verstört von der Straße kommen, brauchen ein wenig Zeit und sind mit einem separaten Zimmer vorerst zufrieden. Tiere, die nicht so viel Angst vor Menschen entwickelt haben, können auch normal mit durch die Wohnung ziehen. Und man behandelt sie wie eine Eigene. Tierarztkosten werden natürlich vom Verein übernommen und wer kein Geld für Futter /Streu hat, auch darüber lässt sich reden, daran soll es nicht scheitern. Und dann kommt die Vermittlung, früher oder später, dass wissen wir nie so genau. Der Abschied fällt oft schwer, aber man sollte immer im Hinterkopf haben, dass es genügend Tiere gibt, die auf diese eine freie Stelle warten. Und sollte die gegenseitige Zuneigung doch zu groß sein – na, dann bleibt die Katze eben bei Ihnen ...-}}

Wir und vor allem die Samtpfoten würden uns über ihre Hilfe, Fürsorge und Unterstützung sehr freuen.

*Cerstin Heinrichs*

# Hier finden Sie Hilfe!



## Tierärztlicher Notdienst:

Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?  
 Infos und Auskunft unter  
<http://www.koelner-tieraerztenotdienst.de/>  
 Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

## ifta Ltd :

Internationale Tierregistrierung  
 Nördliche Ringstrasse 10 • D-91126 Schwabach  
 Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)  
 Fax +49 9122 88519 89  
 E-Mail: [info@tierregistrierung.de](mailto:info@tierregistrierung.de)  
 Internet: [www.tierregistrierung.de](http://www.tierregistrierung.de)

## Tierfeuerwehr

Tel: 0221/9748 - 703 oder 0221/9748 - 4801

## TASSO e.V.

Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim  
 Tel: 0 61 90/93 73 00 • Fax: 0 61 90/93 74 00  
[www.tiernotruf.org](http://www.tiernotruf.org)

## Veterinäramt der Stadt Köln

Liebigstr. 120, 50823 Köln  
 Telefon: 0221 / 221-26211  
 Fax: 0221 / 221-26588  
 E-Mail: [veterinaeramt@stadt-koeln.de](mailto:veterinaeramt@stadt-koeln.de)

## Deutscher Tierschutzbund:

Baumschulallee 15, 53115 Bonn  
 Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister  
 24h-Service-Telefon: 01805 / 23 14 14  
 Fax: 02 28 / 6 04 96 40



Und hier unser kleiner Service für Sie: Die Notfall-Karte zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Briefftasche.

|  |   |
|--|---|
| <p>In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n)</p> <p>Name: _____</p> <p>Anschrift: _____</p> | <p>Bitte verständigen Sie im Notfall:</p> <p>Name: _____ Tel.: _____</p> <p>Name: _____ Tel.: _____</p> |
|--|---|



# Ihre Ansprechpartner im Vorstand:

|   |  |  |                     |
|---|--|--|---------------------|
|    | <b>1. Vorsitzende, Andrea Bensberg</b>   | Katzenschutz, Katzenvermittlung<br>01 77 / 4 55 50 63 (nur im Notfall!!)   | 0 22 34 / 99 64 84  |
|    | <b>2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs</b> | Katzenschutz, Katzenvermittlung  | 0 22 03 / 59 15 61  |
|    | <b>Kassenwartin, Dagmar Gesing</b>       | Finanzen, Spenden  | 02 21 / 2 35 48 42  |
|   | <b>Beisitzerin, Maresi Mücke</b>         | Cat-Sitting, Infostand   | 02 21 / 23 43 00    |
|  | <b>Beisitzer, Wolfgang Bensberg</b>      | Katzenschutz, Mitgliederverwaltung<br>01 77 / 3 22 51 45 (nur im Notfall!) | 0 22 34 / 99 64 84  |
|  | <b>Beisitzerin, Nadja Nickel</b>         | Katzenschutz, Öffentlichkeitsarbeit  | 02 21 / 78 94 40 34 |
|  | <b>Beisitzerin, Stephanie Schantz</b>    | Katzenschutz, Patenschaften  | 02 21 / 7 89 49 20  |

## Weitere Ansprechpartner:

|   |               |                      |
|---|---------------|----------------------|
| Allgemeine Informationen, Info-Telefon: | Astrid Bobeth | 0 22 37 / 6 03 66 89 |
| Katzenschutz und Katzenvermittlungen:   | Antje Malsch  | 0 22 45 / 60 08 87   |

*Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!*

  
**KATZENSCHUTZBUND E.V**  
**Cat-Sitter-Club Köln**



**NOTFALLKARTE**



# Tierarztpraxis



## Kleintierpraxis

Dr. Sabine Holland und Dr. Ralf Unna  
Schönhauser Str. 55 · 50968 Köln  
Tel. (02 21) 34 13 00 · Fax (02 21) 37 31 91  
[www.holland-unna.de](http://www.holland-unna.de)

### Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 10:00 - 11:30

Montag bis Donnerstag 17:00 - 18:30

Freitag 15:00 - 17:00

und nach Vereinbarung

Parkplätze vorhanden



**LINKS VOM RHEIN**  
AUGENZENTRUM  
LINKS VOM RHEIN  
RODENEURCHEN

## GUT SEHEN - OHNE BRILLE

- in Beruf und Freizeit •
- und in jedem Alter •

Durch die Implantation moderner Kunstlinsen kann nicht nur ein Grauer Star entfernt, sondern auch nahezu jede Brille ersetzt werden.

Nach früherer Staroperation verbliebene Sehfehler lassen sich durch neuartige Huckepack-Linsen vollkommen beseitigen.

Multifokallinsen ermöglichen ein Sehen ohne Brille in Ferne und Nähe.

### Zentrum für Augenheilkunde in der Klinik LINKS VOM RHEIN

Dr. M. Wasserschaff, H.-G. Göddertz und Partner

Schillingsrotter Str. 39-41 • 50996 Köln

Tel.: 0221/398 00 240 / -244

[www.augenchirurgie-koeln.de](http://www.augenchirurgie-koeln.de)

Profitieren Sie von unserer Erfahrung aus über  
16.000 Linsenimplantationen.



## ALLE GUTEN DINGE SIND UNSERE DREI:

**www.pet-earth.de**

- GOLDEN grey**
  - Naturprodukt
  - 380% Saugfähigkeit
  - MIT BABYPUDERDUFT
  - in 7 und 14 kg erhältlich
- GOLDEN pure**
  - Naturprodukt
  - kompostierbar
  - MIT PINIENDUFT
  - in 4 und 8 kg erhältlich
- GOLDEN odour**
  - Naturprodukt
  - 380% Saugfähigkeit
  - OHNE DUFT
  - in 14 kg erhältlich

pet-earth GmbH · Rubhorn 2a · 32469 Petershagen · Tel. +49 (0) 57 07 - 90 00 60

### Tierarztpraxis Dr. med. vet. Anette Huhn

Frankfurter Straße 269  
51147 Köln

Tel.: 02203 - 64025  
Fax: 02203 - 962337

Sprechzeiten:  
Mo. - Sa. 09\*\* - 11\*\* Uhr  
Mo. - Fr. 17\*\* - 19\*\* Uhr  
und täglich nach Terminabsprache

[www.tierarztpraxis-huhn.de](http://www.tierarztpraxis-huhn.de)



HOME  
&  
CATS

DESIGN FÜR KATZEN

DESIGN  
FÜR  
KATZEN

KATHRIN ADLER

Atelier für Inneneinrichtung  
und Tiermöbeldesign  
Telefon: +49 (0) 22 34/98 80 87

[www.home-and-cats.de](http://www.home-and-cats.de)

# Witt Tierbedarf

Alles Gute für das Tier

Witt Tierbedarf Rehkoppel 31, 22119 Hamburg, Tel: 040-73715690, Fax: 040-73715691

## 5% Rabatt

bei telefonischer Bestellung oder im  
Online-Shop unter [www.witt-tierbedarf.de](http://www.witt-tierbedarf.de)  
(Code: TSV122009 bitte mit angeben)

# Für Tiere das Größte

...und für Dich der kleinste Preis!

über  
**3000** m<sup>2</sup>  
Verkaufsfläche



powered by [welke.de](http://welke.de)

**ZOO & Co. Welke in Köln-Riehl**

Barbarastraße 3 – 9 | 0221 9762700 | Mo – Fr 9.30 – 19.00 Uhr, Sa 9.00 – 16.00 Uhr

Welke-Zooerlebnismärkte gibt es auch in Bochum, 2 x in Dortmund, Duisburg und Lünen!